

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert: bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 45

Dienstag, 14. April 1908

47. Jahrgang.

Ein Spiegel.

Marburg 14. April.

In Komotau fand vorgestern eine Tagung von Vertretern deutscher Städte Böhmens und von deutschen Abgeordneten statt, welche den Slawifizierungsregeln galt, die gegenwärtig überall, insbesondere aber in Deutschböhmen, unter der Regierung Beck an der Tagesordnung sind. Viel wurde hierbei gesprochen und so manche Rede schien von der lebendigsten Energie durchtränkt, vom entschiedensten Radikalismus beseelt und durchweht, so daß man an den Worten wohl keine Freude haben könnte, wüßte man nicht, daß diesen Worten die parlamentarischen Redner keine Taten folgen lassen. Ein Spiel mit radikalen Worten, mit radikalen Phrasen, dazu bestimmt, die Helden des Wortes vor den Wählern mit der Gloriole der Energie zu bekleiden, den Wählern Sand in die Augen zu streuen, auf daß sie wieder einmal für eine Weile Ruhe geben in dem süßen Glauben, ihre Sache sei in den besten Händen. Erscheinen aber dieselben Worthelden wieder im Parlamente, dann sind sie nicht mehr die rauhen Reiter von Komotau, nicht mehr antike Volkstribunen, sondern ganz ergebene Freunde des Kabinetts Beck, in dessen Regierung ja die Vertrauensmänner derselben Worthelden und rauhen Reiter als — Minister sitzen, mit deren Zustimmung der slawifizierende Kurs ja eingehalten wird. Reichsrats-Abg. Fro, der zur Tagung nicht erschien, sandte an den Bürgermeister von Komotau ein Schreiben, das wie ein Spiegel diese Verhältnisse widerstrahlt und das wir deshalb im Wortlaut folgen lassen:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Gestatten Sie mir zu begründen, warum ich bei dem deutschen Volksvertretertag in Komotau nicht erscheine. Ich halte die derzeitige Politik der Abgeordneten der nichtalldeutschen parlamentarischen deutschen Parteien, vom nationalen Standpunkte betrachtet, für eine gänzlich verfehlte, direkt deutschschädliche. Ich frage: Welchen Zweck verfolgt der Deutsche Volksvertretertag in Komotau? Es soll dort in scharfen Worten gegen die Tschechisierung des deutschen Gebietes in Böhmen, gegen eine Lösung der Sprachenfrage im Sinne der Wünsche der Tschechen protestiert und seitens der deutschen Städte- und Bezirksvertreter gegen die raffiniert betriebene Slawifizierungsarbeit der Regierung Stellung genommen werden. Und nun frage ich weiter: Wer slawifiziert in Österreich in einer Weise, wie noch nie zuvor? Antwort: Die derzeitige Regierung mit ihren aus den deutschen Parteien entnommenen deutschen Ministern. Und diese mit deutschen Ministern durchsetzte rücksichtslos slawifizierende Regierung (gegen deren systematische einseitige Slawenfreundlichkeit bei der Komotauer Tagung Stellung genommen werden soll) wird von deutschen Parteien in jeder Beziehung gestützt, dieser slawifizierenden Regierung stellen sich die nichtalldeutschen deutschen Parteien des Parlaments dienstbereit zur Verfügung!

Und endlich die letzte Frage: Was wird nach dem flammenden Proteste des Komotauer deutschen Volksvertretertages geschehen? Dieselben deutschen Abgeordneten, die in Komotau bittere Klage über die von Tag zu Tag zu Tag rücksichtsloser betriebene Slawifizierung aller staatlichen Einrichtungen geführt haben, werden tags darauf nach Wien zurückkehren und dort, so wie sie es bisher getan haben, als deutsche Regierungsparteien dieselbe auch mit deutschen Ministern besetzte slawifizierende Regierung unterstützen, gegen deren

System und dessen Folgen man beim Volksvertretertag in Komotau so wortlaut Stellung genommen hat. Es kommt mir da das Sprichwort in den Sinn: „Das Volk will getäuscht sein — also täusche man es.“ Ist ein solch widerspruchsvolles Verhalten deutscher Volksvertreter geeignet, der slawifizierenden Regierung Respekt einzusflößen und den deutschen, nationalen Forderungen zur Erfüllung zu verhelfen? Nein! Unter solchen Umständen sind deutsche Volksversammlungen mit ihren Abgeordnetenprotesten national gänzlich wertlos, weil den nationalen Worten nicht die entsprechenden Taten folgen und mithin aller nationale Redeschwall ein leerer Phrasenlärm bleibt. So lange die großen deutschen Parteien gegenüber dem slawifizierenden Ministerium in keine rücksichtslose Kampfstellung treten, halte ich eine Teilnahme an einer allgemeinen deutschen Abgeordneten-Versammlung für national nutzlos.

Hochachtungsvoll mit deutschem Gruße

Karl Fro

Reichsrats- und Landtagsabgeordneter.
Wien, 11. Ostermonds 1908.

Politische Umschau.

Der Statthalter von Galizien ermordet.

Die Polen schreien befanntlich überall über Unterdrückung; im wahren Lichte aber zeigen sich die edlen Polen aus der Polakei dort, wo sie die Macht in den Händen haben: in Galizien. Dort unterdrücken, quälen und entretchen sie ihre „slawischen Brüder“, die Ruthenen, in der empörendsten Weise und zwischen beiden slawischen Volksstämmen herrscht ein solcher Haß, wie er vielleicht nirgends wo in der Welt gefunden wird. Als Ausfluß dieses furchtbaren Hasses ist die Ermordung des galizischen Statthalters, des polnischen Grafen Potocki, zu betrachten, der

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

85) (Nachdruck verboten.)

Der Deckel der vielbesprochenen Kiste sprang auf — und siehe da, die Statue gewinnt Leben. Jetzt hielt sich niemand mehr. Die umhüllende Watte wurde hastig herausgerissen und unter den emstigen Händen hinweg springt die Statue wohlgenut in die Höhe.

Was hätte wohl der Polizeikommissär Wolf um diesen Anblick gegeben?!

„Also gelungen!“ jubelte Pia laut auf, in ihrer großen Freude die nötige Vorsicht vergessend.

„Nicht so laut, Pia!“ erinnerte der Graf.

Doch Herr Pietra beschwichtigte beide mit der Bemerkung, daß in seinem Hause keine Verräter weilten und überdies der treue Johann auf dem Korridor Wache stünde.

Alle Hände streckten sich Leo Helm entgegen, um ihm zu seiner glücklichen Errettung zu gratulieren, da natürlich er die vielbesprochene Statue war.

Doch Leos erste Worte galten Pia. Er kniete vor ihr nieder, ihre Hände mit Dankesküssen bedeckend.

„O Pia“, bebte es von seinen Lippen, „wie kann ich Dir jemals das, was Du für mich getan hast, lohnen!? — Wie soll ich Dir nur dafür danken? — Wenn ich mein Leben opfern könnte für das Glück des Deinigen, ich würde es gerne tun! Nun gehört es aber Dir, Dir allein. Wo immer ich sein und weilen werde, will ich Deiner edlen Tat stets mit Begeisterung und grenzenloser Dank-

barkeit gedenken. Gott segne Dich und gebe mir die Gnade, Dir einst vergelten zu können, was Du für mich getan! — Es gibt kein Glück auf Erden, das ich Dir nicht wünschte, Du Gute, die Du mich nun zum zweitenmale gerettet hast!“

„Du bringst mich mit Deinen überschwänglichen Dankesworten nur in Verlegenheit“, wehrte Pia, „ja erinnerst mich dadurch umsomehr, daß Deine Rettung durchaus noch nicht als gelungen bezeichnet werden kann. Erzähle lieber, wie es Dir in der engen Behausung ergangen ist? Ich kann Dir gar nicht sagen, welche Angst ich Deinetwegen ausgestanden habe. Ich fürchtete so sehr, daß wir nicht genug Luftlöcher angebracht hätten. Konntest Du denn ungehindert Atem schöpfen?“

„O ganz gut!“ versicherte Leo. „Sieh mich nur an, wie frisch und munter ich bin! Das bißchen Schütteln und Rütteln beim Auf- und Abladen paralysierten die auswattierten Wände der Kiste so vollkommen, daß ich mich ganz bequem darin befand.“

Hierauf wandte sich Leo an die anderen, und heiße, tiefempfundene Dankesworte entströmten seinen Lippen, wie sie nur einem edlen, unverdorbenen Herzen entspringen können. Sein Mund war aber immerhin nur ein schwacher Dolmetsch dessen, was ihn bewegte. Es heißt zwar, daß, wessen das Herz voll ist, der Mund überfließt, dennoch ist es nicht immer der Fall.

Es gibt Augenblicke im Leben, in denen man keine Worte findet, um Gefühle wiederzugeben, die man schließlich nur empfinden kann und in den tiefsten Tiefen des Herzens stumm verborgen hält. Als größten Schatz, als ein wertvolles Heiligtum, das,

einmal in kalte Worte gekleidet, doch nichts ist, als die Zurschauntragung des Höchsten, das der Mensch sein eigen nennt. . . . Sein inneres Gefühl, die edlen Regungen seines Herzens, die so oft mißverstanden werden.

Auch Leos Worte wurden durch die Macht seiner aufrichtigen Empfindungen erstickt. Er blieb im schönsten Satze stecken.

„Freunde verzeiht“, bat er, „aber ich kann es nicht aussprechen, das unsagbare Etwas, das mein ganzes Sein so mächtig-fühlend durchtobt, und das angesichts eures Edelmutes nur gering zu nennen ist. . . . Deshalb will ich mit meinen Gefühlen nicht prahlen und sie hübsch für mich behalten, wie der Geizhals, der seinen Schatz sorgsam behütet, weil kein anderer als er den wahren Wert desselben nach Gebühr bemessen kann!“

„Schlagen Sie das, was wir für Sie getan haben, nicht so hoch an, mein junger Freund“, ergriff Herr Pietra das Wort. „Behalten Sie Ihre Dankbarkeitsgefühle immerhin für sich. Wir glauben daran und kennen Sie genügend, um zu wissen, daß wir uns für keinen Unwürdigen gesorgt und geopfert haben. Meine Pia hat allerdings sehr viel für Sie getan; doch wird es ihr Ihnen gegenüber nie in den Sinn kommen, zu bedenken, daß es eigentlich zu viel gewesen, weil Sie es ihr niemals mit Undank lohnen werden, und derlei Bedenken nur in solch' traurigen Fällen vorkommen. Mit einem Worte, wir haben die innige Überzeugung, daß Sie all' der Opfer wert waren, und wollen hoffen, daß Sie sich dereinst auch der Öffentlichkeit gegenüber von dem ertwärtigen Verdachte rein-

vorgestern nachmittags von einem ruthenischen Studenten, den Sohn eines griechisch-katholischen Pfarrers, mit fünf Revolverschüssen niedergestreckt wurde. Aus Lemberg wird darüber berichtet: Unter den Audienzwerbern in der Statthalterei befand sich der 24jährige Hörer der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Mirosław Siczynski, in Czernichorze im Bezirke Husiatyn geboren. Er hatte in der Präsidialkanzlei der Statthalterei angegeben, daß er in einer Privatangelegenheit dem Statthalter eine Bitte vorzutragen habe. Als er gegen halb 2 Uhr den Audienzsaal betrat, holte er aus einer Tasche plötzlich einen Revolver hervor und feuerte gegen den Statthalter fünf Schüsse ab, welche diesen oberhalb des linken Auges, am Fuße und am Arme trafen. Blutüberströmt hielt sich der Statthalter noch kurze Zeit aufrecht. Als die Schüsse vernommen wurden, eilten die beiden Türsteher und die im Vorsaale befindlichen Beamten und Diener herbei und nahmen den Attentäter fest. Auf Wunsch des Schwerverwundeten wurde ein Beichtvater herbeigerufen. Nach der Beichte untersuchten die Ärzte die Wunden. Die in den Kopf eingedrungene Kugel konnte nicht extrahiert werden. Der Statthalter, der im Audienzsaal auf ein Sofa gebettet worden war, erlag trotz aller Bemühungen der Ärzte um 3 Uhr 20 Minuten den erlittenen Verletzungen.

Eigenberichte.

Gams, 13. April. (Deutscher Schulverein.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines hielt gestern nachmittags in Mfingers Gastlokale ihre erste Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Gemeindevorsteher G. Petschar begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Dr. Schmiderer und erteilte dem Schriftführer Herrn Oberlehrer Hofbauer das Wort zur Erstattung des Tätigkeitsberichtes. Redner verwies auf die Gründung des Vereines, besonders aber auf das trotz der Laune des Wettergottes äußerst gelungene Gründungsfest am 13. Oktober v. J., bei dem ein Reingewinn von R. 641.01 an die Vereinskasse abgeführt werden konnte. Gleichzeitig eruchte der Berichterstatter die Versammlung, durch Erheben von den Sitzen der Frau K. Dffner für die bereitwillige Überlassung des Festplatzes, Herrn med. Max Dffner für seine rastlose Tätigkeit und Herrn K. Doletschek als Obmann des Festausschusses und allen Gönnern den wohlverdienten Dank auszusprechen. Aus dem Berichte des Säckelwartes Herrn H. Posch ging hervor,

waschen können, der Sie getroffen hat. Dann wird es uns umsomehr freuen, Sie vor unverdienter Schande bewahrt zu haben. — Ruhen Sie nun etwas aus und stärken Sie sich auch durch Speise und Trank für die bevorstehenden Strapazen der heutigen Nacht. Bedenken Sie, daß wir noch vieles zu überwinden haben, und daß Sie erst auf meinem Schiffe als gerettet sich betrachten können. Sie sind in diesem Zimmer vollkommen in Sicherheit. Niemand wird Sie hier entdecken. Da ich den Schlüssel meines Arbeitskabinetts stets bei mir trage, wird es nicht auffallen, wenn ich Sie einsperre. Ich übergebe den Schlüssel Johann, der sich schon rechtzeitig einfinden wird, um Ihnen bei Ihrer Toilette behilflich zu sein. Sie müssen die Matrosenkleidung anziehen, die hier für Sie bereit liegt, sowie auch diese Perücke hier aufsetzen, um sich so unkenntlich als möglich zu machen. Der brave Johann hat dafür gesorgt und auch für Lebensmittel, die Sie in jener Bibliothek dort finden werden. — Kommt, Kinder“, wandte er sich nun an die übrigen, „ihr müßt euch auch etwas Ruhe gönnen. Bis zur zehnten Stunde habt ihr ja kaum hinlänglich Zeit hierzu.“

Alle entfernten sich und Leo blieb allein im Zimmer zurück. Bloß die schöne Statue, die er während der Reise vorstellte und die auf ganz andere Art in das Haus gelangte, leistete ihm Gesellschaft. Als Leos Blick darauf fiel, erkannte er Canovas Hebe in höchst gelungener Marmorkopie. Sie kredenzte den Becher so anmutig, daß ihm darüber Herr Pietras guter Rat einfiel und er nach einer Weinflasche langte. Als er sein Glas gefüllt, hob er es gleichsam der lieblichen Göttin zum Gruße empor und rief ein „Auf gut Glück!“ mit plötzlicher zuversichtlicher Hoffnung für die Zukunft aus.

(Fortsetzung folgt.)

daß an Einnahmen R. 916.17 erzielt wurden, denen Ausgaben von nur R. 27.50 gegenüberstehen, so daß an die Hauptleitung R. 777.85 abgeliefert werden konnten. Nach der Überprüfung der Rechnung durch die Herren Doletschek und M. König wurde dem Säckelwart die Entlastung erteilt. Der Vertreter des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs überbrachte der Ortsgruppe die Glückwünsche des Verbandes zum nationalen Erfolg und versprach dem Vereine, an dessen Gründung der Verband regen Anteil genommen hatte, die werktätige Hilfe. Als 4. Punkt der Tagesordnung folgten die Neuwahlen, die folgendes Ergebnis hatten: Obmann Herr G. Petschar, Obmannstellvertreter Herr K. Doletschek, 1. Schriftführer Herr A. Hofbauer, 2. Schriftführer Herr M. Dffner, 1. Säckelwart Herr H. Posch; 2. Säckelwart Herr K. Mfinger; Beisitzende die Herren J. Wiesthaler, G. Haas, J. Heu. Nach verschiedenen Anträgen schloß der Vorsitzende mit einigen Dankesworten an die Erschienenen, besonders den Verband deutscher Hochschüler Marburgs, die Versammlung, auf die eine gemütliche Unterhaltung folgte, in deren Verlaufe Herr Posch dem Obmann des Hochschülerverbandes Herrn cand. iur. F. Juritsch den tiefgefühltesten Dank der Versammlung für sein nationales Wirken aussprach.

Spielfeld, 14. April. (Todesfall.) Der hiesige Bäckermeister, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Franz Schafzahl hat samt Familie einen herben Verlust erlitten. Im blühenden Alter von 21 Jahren starb zu Graz nach schmerzvollem Leiden dessen Sohn Karl Schafzahl, Hörer der technischen Hochschule. Der Verstorbene war ein äußerst begabter Schüler und der Stolz seiner nun tiefbetrübten Eltern. Das Leichenbegängnis fand gestern auf dem Zentralfriedhofe zu Graz, unter großer Beteiligung, besonders der Studentenschaft, statt. Karl Schafzahl absolvierte die Realschule in Marburg und war unter Professoren und Mitschülern sehr beliebt. Die Erde möge dieser jungen Seele leicht sein.

St. Leonhard W.-B., 11. April (In der Sandgrube erdrückt.) Gestern nachmittags hatte der Grundbesitzer Franz Geh in Wisch seinen 17jährigen Knecht Johann März in die dortige Sandgrube geschickt, um daselbst Sand zu graben. Als März abends nicht heimkehrte, ging sein Dienstgeber Geh auf die Suche. Er fand den März in der Sandgrube unter einer großen Steinplatte als fast zur Unkenntlichkeit zerquetschte Leiche vor. Nach dem Augenscheine hatte März jedenfalls die obige Steinplatte derart unvorsichtig untergraben, daß er sich beim Absturz derselben nicht mehr retten konnte. Da ein fremdes Verschulden hierbei ausgeschlossen erscheint, wurde die Leiche des verunglückten jungen März auf dem Ortsfriedhofe zu St. Wolfgang bestattet.

Sonobitz, 12. April. (Gemeindevorstandswahl.) Infolge des kürzlich gemeldeten Rücktrittes des Bürgermeisters Dr. Kadunig versammelte sich am 11. d. die Gemeindevertretung zur Vornahme der Neuwahl. Aus ihr ging einstimmig der Hausbesitzer und Schuhmachermeister Franz Kowatsch hervor. Mit dieser Wahl ist ein langersehnter Wunsch der hiesigen Gewerbe- und Handelspartei in Erfüllung gegangen. Zu Gemeinderäten wurden gewählt die Herren Gerbermeister Baumann, Handelsmann Hans Bittel und Lederfabrikant Lorenz Lauritsch.

Podova, 10. April. (Fortschrittlicher Gemeindevorstandswahl.) Gefährlich ist's den Leu zu wecken und schrecklich ist des Tigers Zahn, doch der schrecklichste der Schrecken ist der Durchfall bei der Wahl — so dachten die Podovaner Klerikalen. Auch bei der Gemeindevorstandswahl siegten die Fortschrittler. Gewählt wurden Franz Gjelman als Gemeindevorsteher, Bartholomäus Bauman als erster, Stefan Mody als zweiter und Stefan Bauman als dritter Gemeinderat. Es wird licht am Bettauer-Feld. Den Podovanern gebührt ein kräftiges Heil!

Radkersburg, 13. April. (Evangelisches.) Am Karfreitag und Oster Sonntag um 9 Uhr vormittags findet im evangelischen Betsaal Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl statt.

St. Kunigund, 13. April. (Skandalöse Postzustände.) Bereits einmal wurden die unglaublichen Postzustände, die hier herrschen, besprochen. Von der Postdirektion wurde hierauf in der „Marb. Ztg.“ verlautbart, daß eine Änderung bevorsteht. Wie diese aussieht geht daraus hervor, daß die „Marb. Ztg.“ vom Donnerstag erst heute eintraf.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Ein Windisch-Feistritzer Festtag.

Ehrenbürger-Urkunden-Uberreichung an Dr. Baum und Abg. Wastian.

Windisch-Feistritz, 12. April.

Heute nachmittags fand die feierliche Überreichung der Ehrenbürger-Urkunden an die zu Ehrenbürgern der Stadt Windisch-Feistritz ernannten Herrn Dr. Baum aus Wien, steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines und Abg. Heinrich Wastian statt. Abends folgte ein überaus zahlreicher besuchter Festkommers. Die Feierlichkeiten nahmen nachstehenden Verlauf.

Im alten Rathause, von dem eine mächtige schwarz-rot-goldene Fahne grüßte, hatten sich zur feierlichen Überreichung der Ehrenbürger-Urkunden eingefunden Bürgermeister Landtagsabg. Stiger mit sämtlichen Gemeinderäten, der Obmann der Bezirksvertretung Dr. Wiesthaler mit einer Anzahl Bezirksvertretungsmitglieder, der Obmann des deutschen Ortschulrates Versolatti, Sparkassendirektor Straßgüttl, Steuerverwalter Horak mit Beamten des Steueramtes, die Beamten der Sparkasse, die Gewerbetreibenden von Windisch-Feistritz, Vertreter des Turnvereines und der Feuerwehr, der Lehrerschaft, Gemeindevorsteher benachbarter Gemeinden, viele Gäste aus Marburg, dann solche aus Pragerhof, Pölsbach, Unter- und Oberpulsgrau, Oberfeistritz u. und viele Damen von Windisch-Feistritz.

Bürgermeister Stiger begrüßte die in den Räumen der Bezirksvertretung und der Sparkasse Erschienenen auf das Herzlichste und verwies darauf, daß sie alle Zeugen sein sollen der öffentlichen Ehrung zweier um das Gemeinwohl hochverdienter Männer, der Herren Dr. Baum und Abg. Wastian. Lange schon war es das Ziel der Sehnsucht aller Deutschen der Stadt, in Windisch-Feistritz eine deutsche Schule zu erhalten; alles war von deren Notwendigkeit durchdrungen, aber immer stellte sich die Geldfrage hindernd in den Weg. Da legte sich Herr Dr. Baum, der Deutsche Schulvereins-Referent für Steiermark, mit seiner Kenntnis der Verhältnisse ins Mittel und ihm gelang es, vom Deutschen Schulvereine jenen großen Beitrag zu erwirken, durch welchen die Errichtung einer deutschen Schule ermöglicht wurde.

Abg. Wastian hingegen ist für unsere wirtschaftlichen und politischen Wünsche jederzeit entschieden und mit Erfolg eingetreten; im Landtage hat er das Referat über die angestrebte Windisch-Feistritzer Lokalbahn noch eingebracht und mit Erfolg vertreten. Wenn wir heute etwas tief bedauern und schmerzlich empfinden, so ist es das Ergebnis des schwarzen 14. Mai vom vorigen Jahre, an dem sich alle möglichen in Betracht kommenden Parteien vereinigten, um Marburg und das Unterland um seinen glänzenden Vertreter im Parlamente zu berauben. Aber das deutsche Volk kann im Parlamente solche Vertreter, wie Heinrich Wastian, nicht entbehren, am allerwenigsten jetzt in dieser Zeit der schwersten Reaktion. Wir brauchen solche Männer wie Wastian im Reichsrate. (Stürmischer Beifall bei den Zuhörern.)

Hierauf überreichte Bürgermeister Abg. Stiger den beiden neuen Ehrenbürgern die Ehrenbürger-Urkunden. Dr. Baum erklärte, von dieser Ehrung tief bewegt zu sein; er nehme sie entgegen in dem Bewußtsein, daß sie nicht ihm, sondern dem Deutschen Schulverein gelte. In diesem Sinne drückte er für diese Ehrung seinen herzlichsten Dank aus; als „Haußherr“ der deutschen Schule werde er sich stets bewußt bleiben, daß ihm als solchen auch Pflichten gegen sie erwachsen, denen er gerne und jederzeit nachkommen werde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Wastian betonte, daß er nur seine Pflicht getan habe; diese äußerliche Ehrung rühre und erfreue ihn; es hätte ihrer aber nicht bedurft. Die Ehrung freue ihn, weil sie eine Verknüpfung seines Namens mit der Stadt Windisch-Feistritz bedeute und diese Verknüpfung zeige, von welcher Gesinnung die Stadt besetzt sei. Redner erblickte aber in dieser Ehrung eine „Vorausbezahlung“ für Arbeitsbetätigung, die er der Stadt in Zukunft zu leisten haben werde. Abg. Wastian schloß mit dem Ausdrucke des Dankes an den Bürgermeister, die Gemeinderäte und die Bürgerschaft von Windisch-Feistritz. (Stürmische Heilrufe.)

Drahtgrüße und Entschuldigungen waren eingelangt vom Bürgermeister von Pettau, Landtagsabg. Drnig, vom Obmann des Deutschen Volksrates für Untersteier, Dr. Delpin aus Friedau, von Frau v. Formacher, vom Verein „D'Unterländer z' Marburg“, vom „Magdalena-Kleeblatt“ u. a.

Der Festkommers.

Abends fand im Hotel Neuhold, von dem ebenfalls eine mächtige deutsche Fahne wehte, ein Festkommers statt, der derart zahlreich besucht war, daß viele später gekommene keinen Platz mehr fanden. Auch eine Anzahl Damen waren erschienen. Der Abend wurde eingeleitet durch Violinvorträge des Herrn Felber, Lehrer des Philharmonischen Vereines in Marburg, am Klaviere begleitet von Herrn Köhler; weiters folgten Vorträge eines Biergesanges des Marburger Männergesangsvereines. Die Darbietungen der Marburger wurden mit stürmischem, lange währenden Beifalle belohnt. Abwechselnd mit diesen Darbietungen trat die Windisch-Feistritz „Hauskapelle“ in Aktion, wobei auf die Verdienste hingewiesen werden muß, die sich Herr Bezolt um diese Musikgarde erworben hat. Der vor einiger Zeit gegründete Windisch-Feistritz Gesangsverein trug unter der Leitung seines Sängers, des Lehrers Herrn Sernto ebenfalls mehrere Lieder vor, die mit lebhaftem Beifalle bedacht wurden. Dankend zu erwähnen ist die lobenswerte Tätigkeit des Herrn Sernto, der sich mit Eifer der Ausgestaltung des Vereines widmet. Bürgermeister Landtagsabg. Stiger begrüßte die Erschienenen auf das Herzlichste, insbesondere die Marburger Sänger und die sonstigen auswärtigen Festgäste. Im Verlaufe des Abends ergriff sodann als erster Redner Herr Dr. Baum das Wort. Er dankte nochmals für die ihm gewordene Ehrung; von den Niederungen der Parteipolitik lehne man sich nach der reinen Schutzvereinsarbeit, der er sich geweiht habe. Vor zwei Wochen sei er am Limes gestanden, dieser gewaltigen römischen Befestigungskette. Ihr ähneln die deutschen Befestigungsketten des Unterlandes. Von St. Egidii W.-B. an ziehe sich um die große deutsche Festung Marburg ein gewaltiger, weithin ausgehender Befestigungsgürtel, der bis an die kroatische Grenze reicht. Das jüngste Glied in dieser Kette werde nun durch die Errichtung einer deutschen Schule in Windisch-Feistritz dargestellt. Was der Deutsche Schulverein für das kroatische Unterland bisher geleistet hat, sei eine Arbeit für Generationen; solcher Arbeit bedürfe das deutsche Volk, denn es hat keinen Protektor (lebhaft Zustimmung), es ist nur auf sich selber, auf seine eigene Kraft angewiesen. Redner sei stolz darauf, sich nun Bürger dieser deutschen Stadt nennen zu können; möge diese schöne Stadt weiter blühen und bleiben eine Stadt des deutschen Gemeinfinnes und des Fleißes. (Großer, langanhaltender Beifall.)

Bürgermeister Stiger verwies darauf, daß Windisch-Feistritz diese große Unterstützung für eine deutsche Schule ohne Herrn Dr. Baum nicht erreicht hätte; er drückte ihm nochmals den Dank aus mit dem Gelübde, auch fernerhin am Grenzwall treu Wache zu halten. (Lebhafte Beifall.)

Herr Steinklauber aus Pragerhof, Obmann des dortigen deutschen Ortschulvereines, verwies auf den völkischen Kampf, der uns aufgedrängt wurde. Hinter uns, im Norden, stehe das große deutsche Heerlager; bei uns herunten stehen die Worpösten, darunter Haupt-Feldwachen, wie Pottau, Windisch-Feistritz und Gili; wir anderen, die wir in kleineren Orten wohnen, in vorgeschobenen kleinen Feldposten, entfernt von der Hauptlinie der Verteidiger, wir bedürfen eines Kommandanten, der uns öfters inspiziert. Dieser Kommandant sei hierzulande der Bürgermeister von Windisch-Feistritz Herr Albert Stiger und er bitte ihn, recht bald auch nach Pragerhof zu kommen, um den dortigen Worpösten zu inspizieren, um nachzusehen, wie dieser seine Pflicht tue, wie er seine deutsche Wacht halte. (Lebhafte Heilrufe und großer Beifall.)

Als letzter Redner sprach Abg. Heinrich Wastian. Es war eine prächtige Rede voll nationalem Feuer und hinreißender Gewalt, welche der Landtagsabgeordnete von Marburg hielt, eine Rede, die sich auf alle Gebiete unseres nationalen und sozialen Lebens erstreckte, vom tiefsten Ernste diktiert war und trotzdem hie und da köstliche Farben des Humors aufblitzen ließ. (Aus Rücksicht auf den Raum sehen wir uns genötigt, die Wiedergabe der hauptsächlichsten Ausführungen des Abg. Wastian auf die übermorgige Nummer zu verschieben. — Die Schriftleitung.) Die Rede des Abgeordneten Wastian, die oft durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde, entseffelte an ihrem Ende einen langen währenden, begeisterten Beifallssturm. Lange noch blieben die meisten Anwesenden dann zwanglos beisammen; der Abend, der nicht nur für die neuen Ehrenbürger, sondern auch für die Stadt ein Ehren-

abend war, klang aus in Tönen, die noch lange Zeit in den Herzen aller Teilnehmer ihre Kraft bewahren werden.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 13. d. ist hier der Handelsangestellte Herr Hermann Lachner im 31. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Herr Karl Kociandic, Steinmehlgeschäftsinhaber in der Schillerstraße Nr. 25, hat an das Wehrkommando folgendes Schreiben gerichtet: In Anbetracht des allgemeinen wohlthätigen Zweckes einer Rettungsabteilung erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich für die Herstellung eines Waschtisches aus Karraramarmor für die Hilfsstation nichts berechnen werde. Gewiß eine edle Tat dieses Bürgers und Geschäftsmannes. Ein schönes Beispiel lieferten auch die Herren Angestellten der Manufakturfirma Karl Soß, indem dieselben für die Rettungsabteilung eine Spende von 74 K. machten. Allen Spendern ein kräftiges „Heil“ mit der Bitte um weitere Unterstützung dieses humanitären Unternehmens.

Von der Rettungsabteilung. Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr hat eine Reihe von Vorschriften für den Rettungsdienst herausgegeben. Wir entnehmen ihnen einige Bestimmungen, welche für die Öffentlichkeit Interesse haben. Es heißt dort u. a.: Zweck der Rettungsabteilung ist, Personen bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen an öffentlichen Orten oder außer ihren eigentlichen Wohnstätten die erste Hilfeleistung zu bringen. Ferners im Mobilisierungsfalle Hilfeleistungen für verwundete Krieger zu leisten. Über ärztliche schriftliche Anweisungen werden auch Krankentransporte übernommen. Zur Ausübung des Dienstes stehen zur Verfügung: Die Hilfsstation, der bespannte, vollkommen ausgerüstete Rettungswagen, verschiedene Räder- und Tragbahnen, dann der Diener. Ausgeschlossen von der Beförderung sind Betrunkene ohne frische Verletzung, Infektionskrankheiten (für diese besitzt die Stadtgemeinde eigenen Sanitätswagen samt Diener) und tote Personen. Irrsinnige werden nur über amtliches Ersuchen des Stadtrates oder der k. k. Bezirkshauptmannschaft, bei genauer Angabe, was mit dem Kranken geschehen soll, überführt. Der Wirkungskreis der Rettungsabteilung bezieht sich auf die Stadt Marburg und die Umgebungsgemeinden. a) Linkes Draufufer: Kartschowin und Leitersberg. In diesen Gemeinden, soweit es mit dem Rettungswagen zu gelangen möglich ist, einschließlich des Ziegelofens oder dem Tunnel. b) Rechtes Draufufer: Brunnndorf, Neudorf, Boberich, Rothwein und Theßen. Über ausdrückliches Verlangen kann der Wirkungskreis nach Möglichkeit auch erweitert werden. Zu dienstlichen Ausfahrten ist der Rettungswagen mit dem Erkennungszeichen (Einsetzung von roten Scheiben in den Laternen), daß ein Arzt zur Hilfeleistung gebeten wird, ersichtlich zu machen. Bei Begegnung eines solchen muß daher, beziehungsweise auf dessen Verlangen, angehalten werden. Ist ein Arzt anwesend, so wird das Erkennungszeichen entfernt. Dasselbe gilt bei Rückfahrten. Die Hilfeleistung und Überführung erfolgt kostenlos. Es wird nur als Zeitentschädigung für die Mitglieder eine Gebühr vorgeschrieben und zwar: Für eine Überführung im Stadtgebiete 5 K., für eine Überführung in die Umgebungsgemeinden (Punkt 6) oder umgekehrt 8 K.; Gebühren größerer Dienstleistungen bestimmt das Kommando.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Der obgenannte Verband hielt, wie bereits mitgeteilt, am 8. d. eine Monatsversammlung ab, deren Besuch durch das ungunstige Wetter beeinträchtigt wurde. Obmann Konrad Pöchner eröffnete die Versammlung und hieß alle Erschienenen, insbesondere aber Herrn Lehrer Wassermann, herzlich willkommen. Lehrer Hans Wassermann hielt einen Vortrag über „Vaterlandsliebe“. Er entwickelte zunächst den Begriff, verwies sodann auf die alten Römer und Griechen, welche eine tiefe Liebe zu ihrer Heimat zeigten und begründete den Patriotismus dieser Völker. Auf Grund geschichtlicher Beispiele zeigte er, daß der Mensch vor allem im Vaterlande etwas besitzen muß, wenn er an ihm hängen und dafür leiden und kämpfen soll. Die Auswanderungen, sagte der Redner, seien selten auf einen Verfall der Vaterlandsliebe, sondern auf einen Notstand des Volkes zurückzuführen und bezeichnete den Bodenwucher als eine Hauptursache der Aus-

wanderung. Hierauf erörterte er die sozialpolitische Aufgabe, durch deren Lösung wir unserem Vaterlande viele Söhne erhalten und wiedergewinnen können. Der Vortragende besprach sodann das Leben in England und in den englischen Kolonien, welches viel freier von staatlichen Eingriffen in den eigenen Willen sei, und in fest vorgezeichneten allgemein anerkannten Formen ruhe. In der Schlussbetrachtung gab er positive Ratschläge zur Hebung der Vaterlandsliebe an und bezeichnete den Staat als denjenigen Faktor, der als erster berufen ist, die Pflichten gegen das Volk zu erfüllen und sich auf diese Weise die Liebe desselben zu sichern. Dem Vortrage folgte reger Beifall und Herr Pöchner sprach im Namen des Verbandes Herrn Lehrer Wassermann für seine klaren und leichtbegreiflichen Ausführungen den besten Dank aus und brachte ihm ein kräftig Heil entgegen. Weiters erstattete Herr Pöchner den Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen ist, daß sich der Ausschuss des Verbandes volllauf mit der Gründung einer Krankenunterstützung beschäftigt hat und zu einem sehr günstigen Abschluß kam. Die näheren Ausführungen in dieser für jedes einzelne Mitglied wichtigen Angelegenheit, welche durch eine längere Debatte unterbrochen wurden, wurden vom Obmannstellvertreter Herrn Lehrer Badnou gegeben und von den Mitgliedern freudig begrüßt. Erfreulicherweise fanden sofort Anmeldungen statt und wird jedes einzelne Mitglied freundlichst ersucht, sobald als möglich der Kasse beizutreten. Nach Erledigung der Tagesordnung dankte Herr Pöchner den Mitgliedern für ihr Erscheinen und schloß die Versammlung mit einem kräftigen Heil, worauf der heitere Teil in seine Rechte kam.

Zithervortrag August Huber. Im Burgsaale veranstaltete der bekannte Zithermeister Herr August Huber, Sr. M. Hof- und Kammervirtuos, im Vereine mit Frau Christine Huber, Frä. Ida Kucirek und Frä. Rosa Lukas am 9. April einen Zither-Vortragsabend, der dem vorzüglichen Meister und den Mitwirkenden einen vollen künstlerischen Erfolg brachte. Es kamen nur Kompositionen des Konzertgebers zum Vortrage und fanden dieselben den ungeteilten Beifall der Besucher, so daß sich Herr Huber zu einigen Zugaben veranlaßt fühlte. — Herr Huber erteilt auch Zitherunterricht und wohnt Kaiserstraße 14.

Verkehrseinstellung. Die Südbahn versendet folgende Mitteilung: Wegen Hochwasser zwischen Kotor-Also-Domboru und Also-Mihaljsalva der Linie Pragerhof—Ofen-Best wurde der Gesamtverkehr in der Strecke Mur-Keresztur—Also-Mihaljsalva eingestellt. — Heute erhielten wir von der Südbahn eine weitere Mitteilung, der zufolge der Verkehr gestern wieder aufgenommen wurde.

Geni's „Wonder-Bio“ hat sich die hübschesten Programme für die letzten hiesigen Vorstellungen aufgespart. Das heute und morgen, Dienstag und Mittwoch nachm. 4 Uhr (letzte Kinderdarstellung) und abends 8 Uhr geltende ist reich an fesselnden Vorführungen, von welchen wir nur die Ansichten von der Schweiz, Bärenjagd in Sibirien, Eisenbahnüberfall im wilden Westen und die Schlussnummer „Im Lande der Träume“ (nach J. Verne) erwähnen wollen. — Am Donnerstag und Freitag sowie Samstag nachmittags finden keine Vorstellungen statt. Am Samstag abends, dann Oster-Sonntag und Montag je zwei Vorstellungen, mit welchen Herr Geni seinen diesmaligen hiesigen Aufenthalt beschließt. Das Programm dieser letzten Vorstellungen bringt wieder nur interessante Neuheiten.

Panorama International. Die dieswöchentliche herrliche Serie „Afrika; Kapstadt, Inseln St. Helena, Mauritius und Reunion“ zeigt uns eine Fülle der prachtvollsten Gegenden, welche das Auge besonders durch ihre prachtvolle Vegetation mit Palmen und Kaktus entzücken. Sehenswert sind die wilden Gebirgszenerien, Wasserfälle, Schluchten und besonders der Verbannungsort Napoleons auf der Insel St. Helena, was gewiß jedermann interessieren dürfte. Gründonnerstag, Karfreitag bleibt das Panorama geschlossen, auf mehrfachen Wunsch Karfreitag nachmittags wieder geöffnet.

Kaiserjubiläumsfeier der Oberlandler z' Graz. Der Festausschuss für diese Veranstaltung hatte für den 10. d. M. eine Sitzung einberufen, zu welcher die Vertreter der alpinen, der Jagd- und Touristenvereine usw. in Graz geladen waren. Das Ergebnis dieser Besprechung kann als ein vollkommen befriedigendes bezeichnet werden, so daß die Veranstaltung eines alpinen Huldigungsfestzuges nunmehr gesichert erscheint. Wie bereits mitgeteilt, haben zu diesen Festlichkeiten, mit welchen gleich-

zeitig die 25jährige Gründungsfeier verbunden sein wird, eine ansehnliche Anzahl von Brudervereinen aus allen Teilen des Landes und aus Wien ihre regste Teilnahme zugesichert. Es ergeht nun an alle jene einschlägigen Vereine und sonstigen Verbindungen, welche bis jetzt eine Einladung zur Teilnahme nicht erhalten haben, das Ersuchen, für den Fall, als sie geneigt sind, an diesen Festivitäten, insbesondere am Huldigungsfestzuge sich zu beteiligen, dies dem Festausschusse (Graz, Gasthof „Zu den 3 Hacken“) ehebaldigst bekannt zu geben.

Der südösterreich.-ungar. Holzhändler-Verband mit dem Sitze in Marburg hält Dienstag, den 28. d. M. um 9 Uhr eine Holzhändler-Versammlung ab in Groß-Ranisza u. zw. im Hotel Hirschen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Wahl eines Präsidenten, eines Präsidenten-Stellvertreters und 26 Verwaltungs-Mitglieder für die Dauer eines Jahres. Es wäre erwünscht, daß die geehrten Holzinteressenten nach Tunlichkeit schon Montag, den 27. April l. J. nachmittags in Groß-Ranisza Hotel Hirschen zusammenkommen und über Holzhandel, sowie Verfrachtung eine Vorbesprechung abhalten, so auch gegenseitig persönlich Meinungen austauschen würden.

X. steirisches Sängerbundesfest. Die Bewohner von Marburg werden höflichst gebeten, da es dem geehrten Wohnungsausschusse nicht möglich ist, beläufig 1500 Sänger in Marburg in den Gasthöfen und Massenquartieren unterzubringen, dem Ausschusse Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Sollten Familien in der Lage sein dies zu tun, so ersucht der Wohnungsausschuss dies freundlich dem Schriftführer Herrn Adolf Sieberer, Ferdinandstraße Nr. 3 oder in der Möbelhandlung R. Makotter, Burggasse, ehebaldigst bekanntzugeben u. zw. Anzahl der Betten, Straße, Hausnummer und in welchem Stocke. Nach 14 Tagen trifft der Bundesobmann in Marburg ein und bis dort muß die Wohnungsfrage gelöst sein. — Donnerstag, den 16. d. findet in der Gamsbrunnshalle 8 Uhr abends die zweite Sitzung des Wohnungs-Ausschusses statt; die Mitglieder werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen, da wichtige Angelegenheiten besprochen werden müssen. Der Wohnungs-Ausschuss muß im Laufe dieser Woche bereits den Mainzer Sängern die Wohnungen bekannt geben, daher vollzähliges Erscheinen zu dieser Sitzung erwünscht.

Bauauschreibung für die Lokalbahn Friedberg—Aspang. Wie die Handels- und Gewerbekammer in Graz mitteilt, ist auf der Lokalbahn Friedberg—Aspang (Wechselbahn) die Ausführung des Unterbaues, der Beschotterung, der Oberbaulegung, des Hochbaues, der Bahneinfriedung, der Lieferung und Verlegung der Bahnzeichen und der Lieferung der Grenzsteine im Angebotswege zu vergeben. Eine bezügliche Bauauschreibung liegt im Bureau der bezeichneten Kammer in Graz, Neutorgasse 57, erster Stock, zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

Vom Theater. Mit dem gestrigen Tage schloß die diesjährige Spielzeit, die erste unter der neuen Direktion des Herrn Karl Door. Um einen Überblick zu gewinnen, wie reichhaltig der Spielplan der abgelaufenen Saison war, wollen wir an dieser Stelle eine kurze Statistik der Zahl aller Novitäten, Neueinstudierungen und der Gäste aufstellen. Es wurden im ganzen 186 Vorstellungen geboten und zwar 148 Abend- und 38 Nachmittagsvorstellungen. Auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels sind folgende Novitäten zu verzeichnen: Salome, 2 Vorstellungen, Zosette — meine Frau 3, Blumenboot 3, Baccarat, Haben Sie nichts zu verzoßen 4, Idealer Gatte, Rabensteinerin 2, Am Bahndamm, Zu Hause, Empfehlung 2, Protektionskind 3, Vogel im Käfig 2, Frau Warrens Gewerbe, Der rote Leutnant 2, Kater Lampe 2, Der Hund von Baskerville 3, Gretchen 2, Leontinens Chemannier, Die von Hochjattel, Karrnerleut 2, Erde 2, Tanzende Mädchen 2, Stern von Mantua, Sommerregen; denen reihen sich an die Operetten- und Possen-Novitäten: Walzertraum 16, Franz Schubert 2, Amor und Kompanie 4, Schwalbennest 3, Lustige Nibelungen 2, Fremdenführer 4, Tolles Mädel 6, Blitzableiter 2, Goldfisch 2; an Neueinstudierungen im Schau- und Lustspiele: Großstadtlust, Madame Sans-Gene, Johannisfeuer, Weilschensfresser, Glück im Winkel, Alt-Heidelberg 2, Meinedbauer, Preziosa (mit der Musik von C. M. Weber) 2, Schmetterlingschlacht, Kean, Haus Vonei, Waise von Lowood, Tochter des Herrn Fabrizious, Solos Vater, Rosenmontag, Nächsten Hausfrau,

Liebe Onkel; unsere Klassiker kamen zu Worte in den Werken: Iphigenie auf Tauris, Braut von Messina 2, Räuber 2, Romeo und Julia 2, Des Meeres und der Liebe Wellen, Faust, Maria Stuart, Hamlet 2, Wilhelm Tell, Rabale und Liebe, Egmont; neu einstudierte Operetten wurden gegeben: Fledermaus 3, Drei Wünsche 3, Glocken von Corneville 2, Süßes Mädel 4, Bruder Straubinger 3, Schöne Helena 2, Lustige Witwe 9, Girofle-Girofla 3, Zigeunerbaron 2, Landstreicher 2, Fatiniça 3, Kastelbinder 2, Bettelstudent, Vogelhändler 2, Frühlingslust 3, Opernball, Mamselle Nitouche, Waldmeister 2; neu einstudierte Volksstücke, Possen: Mein Leopold 3, Müller und sein Kind, Verschwender, Lumpzavagabundus 2, Pfarrer von Kirchfeld, Nullerl, Er und seine Schwester, Armes Mädel, Drei Paar Schuhe; auch hatten wir eine Operneinstudierung zu verzeichnen: Cavalleria rusticana 3. Sehr zahlreich im Vergleiche zum Vorjahre hatten wir Gelegenheit, hervorragende Gäste auf unserer Bühne zu begrüßen: vom k. k. Hofburgtheater die Herren Arnold Korff 2, Karl von Zeska 4, Karl Baumgartner 3, die Dame Else Haerberle 2; vom Deutschen Volkstheater: Frau Alice Petey 3, Herr Hans Homma, Herr Franz Teweke 2; vom Theater an der Wien: Frä. Mizi Wirth 2, Herr Oberregisseur Glawatsch 2, Herr Ludwig Herold 4; vom Carltheater in Wien: Herr Rudolf Kumpa 3, Herr Reinhart Bugiel; vom Bürgertheater in Wien: Herr Oskar Fuchs 2; vom Stadttheater in Graz: Herr Karl Kof, Frä. Rosa Sutrovits, Frä. Frieda Hirth; vom Stadttheater in Augsburg Herr Hans Helver 2; Athenäum 2. Die kommende Spielzeit wird am 1. Oktober mit dem Lustspiele „Der Teufel“ von Franz Melnar eröffnet.

Aufnahme von Krankenpflegerinnen. Im k. k. allgemeinen Krankenhaus in Wien werden für den Pflegedienst gegen 100 Pflegerinnen in das in Errichtung begriffene, im gegenwärtigen Augenblicke noch provisorische Krankenpflegeinstitut aufgenommen. Nach den in Aussicht genommenen Satzungen werden sich Mädchen und alleinstehende Frauen durch Eintritt in dieses Institut und durch Erlernung der Kranken- und Wochenbettspflege eine edle befriedigende Tätigkeit, eine gesicherte und geachtete Lebensstellung und eine entsprechende Alters- und Invaliditätsversorgung verschaffen können. Auf bessere Schulbildung wird Wert gelegt, doch wird durch einen Fortbildungsunterricht Zurückgebliebenen Gelegenheit geboten werden, Mängel nachzuholen. Für Mädchen, die eine Handelsschule besucht haben, wird sich die Möglichkeit ergeben, auch in einer ihrer Vorbildung entsprechenden Weise verwendet zu werden und bei sonstiger Tüchtigkeit bald in die Stellung einer Oberpflegerin vorzurücken. Anmeldungen zum Eintritt und Anfragen sind an die Direktion des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Wien, 9. Bezirk, Alserstraße 4 zu richten.

Schurfbewilligung. Von dem k. k. Revierbergamte in Gills wurde dem Herrn Ignaz Scheicher, Bergbaubetriebsleiter in Graz, Griesplatz Nr. 10, die Bewilligung erteilt, im Revierbergamtsbezirke Gills auf die Dauer eines Jahres, das ist bis einschließlich 28. März 1909 schürfen zu dürfen.

Hauptversammlung der beiden Schutzvereine. Freitag, den 10. d. M. fand die Versammlung der Windisch-Feistritz Schutzevereine statt, die einen ungewöhnlich zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Nach Begrüßung der einzelnen Vorstände wurde zunächst der Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht der Frauenortsgruppe zur befriedigenden Kenntnis genommen und der Zahlmeisterin Frau Bersolatti über Antrag der Frau von Formacher der herzlichste Dank für die Mühewaltung ausgesprochen, worauf zur Neuwahl geschritten wurde, die folgendes Ergebnis hatte: Obmännin Frau Fanni v. Formacher, Stellvertreterin Frau Leopoldine Stiger, Zahlmeisterin Frau Marie Bersolatti, Stellvertreterinnen Frau Horat und Frau Bratujša, Schriftführerin Fräulein Mizi Vercher, Stellvertreterin Fräulein Pitschl. — Der Rechenschaftsbericht der Männerortsgruppe, der vom Zahlmeister Herrn Josef Rastiger erstattet wurde, wurde mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen und Herrn Rastiger für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit der Dank durch Erheben von den Sigen ausgesprochen. Bei der Neuwahl wurden gewählt: Obmann Dr. Hermann Wiesthaller, Stellvertreter Dr. Max Murmayer, Schriftführer Oberlehrer Franz Kollernig, Stellvertreter Lehrer Sernko, Kassier Josef Rastiger, Stellvertreter Konrad Neuhold. Über die Kassegebarung beim

deutschen Schulhausbau berichtete Herr Alwies Wazek; es betrugen die Einnahmen R. 22.331.85, die Ausgaben R. 21.031.81, so daß sich ein Rest von R. 1300.04 ergibt. An Spenden und Bittschreiben sind allein R. 3227 eingegangen. Über Antrag des Herrn Stiger wurde Herrn Wazek für seine Mühewaltung in der Angelegenheit des deutschen Schulhausbaues der Dank durch Erheben von den Sigen ausgesprochen. — Bei der Südmärk-Ortsgruppe, die ein halbes Jahr erst besteht, hatte die Neuwahl folgendes Ergebnis: Obmann Albert Stiger, Stellvertreter Anton Krautendorfer, Schriftführer Max Leitgeb, Stellvertreter Anton Dratsch, Kassier Josef Jeglitsch, Stellvertreter Georg Hudrik. Mit der Bitte um strammes Zusammenhalten und tatkräftigste gegenseitige Unterstützung, schloß der Vorsitzende die Versammlung der beiden Schutzvereine.

Prüfungsanstalt für Brennstoffe. Über Anregung aus gewerblichen und industriellen Kreisen hat das steiermärkische Gewerbeförderungsinstitut nach dem Muster der am Institute der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg bestehenden Anstalt eine Prüfungsanstalt für Brennstoffe errichtet. Diese Abteilung des Instituts hat mit 1. April d. J. ihre Tätigkeit aufgenommen und wird zur Inanspruchnahme derselben im Bedarfsfalle empfohlen. Mit dieser Prüfungsanstalt wird sowohl den Interessen des Gewerbes und der Industrie wie jenen des Bergbaues in gleichem Maße gedient. Bedürfen Gewerbetreibende und Industrielle insbesondere der Heizwertbestimmung der Kohle, um sich ein Urteil über die Zweckmäßigkeit ihrer Feuerungsanlage zu bilden, so bedarf der Bergbau dieser Bestimmungen, um sein eigenes Produkt hinsichtlich Qualität und Preisbewertung regelmäßig zu begutachten. Selbst Unternehmungen, welche ein für Heizwertbestimmungen geeignetes Laboratorium haben, dürften von der Prüfungsanstalt des Institutes behufs gelegentlicher Kontrollversuche gerne Gebrauch machen. Als Leiter der Anstalt wurde Dr. Rudolf Dittmar bestellt.

Ein Kampf zwischen Arbeitern und Zugführern. Vorgestern gegen 7 Uhr abends entstand im Gasthause des Herrn Franz Meichenitsch in Brunnendorf zwischen dem Lagerhausarbeiter Joh. Messaritsch, 26 Jahre alt, aus Wind-Feistritz, dem Besitzersöhne Martin Gaischel, 30 Jahre alt, aus Verholle, dem Maurer Anton Papesch, 20 Jahre alt, aus Leitersberg und dem 23 Jahre alten Wagnergehilfen Josef Kollar aus Zellnitz an der Drau einerseits und den beiden Zugführern Johann Donko und Michael Repolust des 26. Landwehr-Infanterie-Regiments andererseits ein Wortwechsel, worauf die beiden Zugführer das Gasthaus verließen. Als Donko und Repolust gegen 3/8 Uhr abends vor dem Kärntnerbahnhofe angelangt waren, sahen sie sich von ihren Gegnern verfolgt und es entspann sich ein förmlicher Kampf. Die Zivilisten hatten sich mit Zaunlatten bewaffnet und warfen Steine gegen die beiden Zugführer. Bei dieser Gelegenheit wurde der Zugführer Donko durch einige Steinwürfe derart am Kopfe getroffen, daß er bewusstlos zu Boden stürzte. Er hatte schwere Verletzungen erlitten und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes mittels Rettungswagen in das Marodenzimmer der Landwehrkaserne gebracht. Durch das Steinbombardement wurden auch andere Fußgänger arg gefährdet. Die Täter flüchteten sich mittlerweile gegen Brunnendorf, wurden aber von den Wacheleuten Eder und Berkö verfolgt und konnten selbe noch am gleichen Abende hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Diebstahlversuche beim Artillerie-Kasernbau. Man schreibt uns: Gestern um halb 3 Uhr früh bemerkte der Wächter Kochne von der Wach- und Schließanstalt beim Bau der Artilleriekaserne, welcher der Anstalt von Herrn Baumeister Rassinbeni zur Bewachung übergeben ist, einen Mann in verdächtiger Weise herum-schleichen, offenbar, um Bauholz zu stehlen. Tatsächlich hatte derselbe auch schon eine ziemliche Menge größeres Holz zusammengebunden, um es wegzutragen; als er den Wächter bemerkte, lief er davon und wurde erst in der Triererstraße eingeholt und unter Beiziehung eines Sicherheitswachmannes zur Ausweisleistung angehalten. Von der Sicherheitsbehörde wurde bereits an das Gericht die Anzeige erstattet.

Vom Südbahndienste. Versetzt wurden u. a.: Ludwig Trabichler, Stationschef, von Wildon nach Wies; Heinrich Lair, Stationschef, von Markt Tüffer nach Wildon; Felix Hurdes, Stationschef, von Römerbad nach Markt Tüffer;

Josif Leitner, prov. Assistent, von Spielfeld nach Frohnleiten; Dr. Alois Blümel, Bahnkonzipient, von Franzensfeste nach Spielfeld; Johann Fajschke, prov. Assistent, von Ehrenhausen nach Pragerhof; Johann Papp, Adjunkt, von Hrafnigg als Stationschef nach Römmerbad; Friedrich Gregorka, Adjunkt, von Rann nach Bettau; Josef Hoser, Beamtenaspirant, von Friedau nach Trafsaiach; Robert Schmid, Assistent, von Pragerhof nach Vorderberg; Otto Holzgruber, Adjunkt, von Vorderberg nach Pragerhof; Richard Lorenzi, Beamtenaspirant, von Leibnitz nach Waidbruck; Joh. Anderl, Assistent, von Pragerhof nach Graz; Gustav Neumann, Beamtenaspirant, von Wildon nach Zudendorf; Alois Muzikant, prov. Assistent, von Wies nach Peggau-Deutsch-Feistritz.

Merkei was zu berichtigen ist. Von der Vorstehung der Genossenschaft der Tischler in Marburg werden wir ersucht, eine Mitteilung des „Arbeiterwille“ richtig zu stellen, in der es u. a. heißt, daß der Tischlerstreik in Marburg „unverändert andauere“, daß die Meister eine „zuwartende Haltung einnehmen“ und „von Woche zu Woche auf die bedingungslose Unterwerfung der Streikenden warten“, welche aber „entschlossener dastehen als am ersten Tage und bereit seien, auszuhalten bis zum endgiltigen Siege.“ Demgegenüber stellt die Genossenschaft fest, daß von einem Tischlerausstande in Marburg keine Rede mehr sein kann, da die Streikenden ausgesperrt sind und nicht mehr aufgenommen werden. Die Meister haben größtenteils bereits andere Arbeiter und wenn die „Streikenden“ auf eine Wiederanstellung warten, so können sie lange warten, genau so wie die ehemaligen Arbeiter der Styria-Fabrik in Graz, die durch die sozialdemokratischen Führer ins Elend gebracht wurden. — Weiters werden wir ersucht, die Unwahrheit eines in der vorgestrigen Nummer des „Arbeiterwille“ erschienenen, die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner betreffenden Marburger Berichtes festzustellen. Es heißt dort, daß ein dem Obmanne jener Ortsgruppe, Herrn Haupt, zugeleiteter Heizer, der selber Mitglied der Marburger Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner sei, in das sozialdemokratische „Arbeitersekretariat“ gekommen sei und dort gebeten habe, es möge der sozialdemokratische Abg. Tomjchik aufgefordert werden, bei der Direktion zu intervenieren, daß gewisse Übelstände abgeschafft werden. An diese Mitteilung werden natürlich böhmische Bemerkungen über den Bund deutscher Eisenbahner geknüpft. Man ersucht uns nun mitzuteilen, daß diese Geschichte des „Arbeiterwille“ vollständig unwahr, frei erfunden und nichts anderes als ein läugerisches Phantasiegebilde ist!

Durchfahrt des Ministerpräsidenten. Gestern vormittags ist Ministerpräsident v. Beck, der, wohl infolge der Ermordung des galizischen Statthalters, seinen Urlaub im Süden unterbrach, in Marburg angekommen, von wo ihn ein hier zusammengestellter Sonderzug nach Wien brachte. Herr v. Beck nahm hier in seinem Salonwagen das Frühstück ein.

Wer hat seine Behen verloren? Über einen fast unglaublichen, mysteriösen Fund wird uns folgendes berichtet: Vorgestern abends sah der in der Mühlgasse Nr. 7 wohnende Bahnmeisteraspirant Johann Cucel in dem zwischen dem Hause Tegetthoffstraße 64 und dem Verschubgeleise liegenden, der Südbahngesellschaft gehörenden Gemüsegarten, fünf noch zusammenhängende Behen vom rechten Fuße eines erwachsenen Menschen liegen. Dieselben sind knapp hinter dem dritten Gliede anscheinend abgerissen, da noch die Sehnen und ein Stück Haut von der Fußsohle daran hängt. Die Behen sind noch nicht in Fäulnis übergegangen und dürften von einem vor nicht langer Zeit vorgekommenen Unfall herrühren, jedoch ist von einem Unfall am hiesigen Hauptbahnhofe in letzterer Zeit nichts bekannt.

Von der Verpflegungsstation. Im Monate März 1908 wurden in der hiesigen Verpflegungsstation 184 Reisende aufgenommen, 23 erhielten Mittagessen, während 161 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Aus dem Gerichtssaale.
Gotteslästerung eines Totschlägers. Der 37jährige, in Obriach geborene, nach Krain zuständige Andreas Lukanz, lediger Tagelöhner, jetzt Sträfling in der Strafanstalt Karlau bei Graz,

wo er wegen des Verbrechens des Totschlages eine sechsjährige Kerkerstrafe abbüßt — vorher hatte er bereits eine 4jährige Kerkerstrafe abgesehen — ist der Gotteslästerung angeklagt. Lukanz war der in Ober-St. Kunigund bei Marburg in Verwendung stehenden Sträflingsabteilung zugeteilt. Das anhaltend schlechte Wetter brachte ihn eines Tages bei den Arbeiten derart in die Wut, daß er, beide Arme drohend gegen den Himmel streckend, im windischen Idiom eine Gotteslästerung ausstieß. Bei der am 11. d. gegen ihn deshalb durchgeführten Verhandlung verantwortet er sich dahin, daß er an zeitweiligen Geistesstörungen leide, so daß er oft nicht wisse, was er tue oder sage. Aus diesem Grunde sei er auch aus dem Heeresverbande entlassen worden. Es wird konstatiert, daß das Landwehrgericht Klagenfurt während einer gegen Lukanz wegen des Verbrechens wegen Totschlages durchgeführten Untersuchung festgestellt habe, daß von einer, auch nur zeitweiligen Geistesstörung bei Lukanz keine Rede sei, daß er aber in seiner Erziehung vernachlässigt und geistig etwas zurückgeblieben sei. Lukanz wird schuldig gesprochen und zu 3 Monaten Kerker verurteilt.

**Eingelendet.
Erklärung.**

Da ich erst jetzt in Erfahrung gebracht habe, daß man mich für die Verfasserin des jüngst erschienenen Romanes „Die Schuld“ hält, so erkläre ich hiemit öffentlich, daß dies ein Irrtum ist. Ich stehe mit der Verfasserin Irma von Höfer in keiner Verbindung. Ich schreibe unter meinem eigenen Namen.

Sida Sölich.

„Das neue Jagdgesetz und Herr Franz Girstmayr.“

Unter dieser Adresse findet es Herr Balfinger nützlich und notwendig, diese wirtschaftliche Frage in Ihrem geschätzten Blatte zu besprechen und es geht aus demselben hervor, daß „ich“ die Schuld sei, daß die Gemeinde Leitersberg einen Schaden von rund 720 K. erlitten hätte. Dem ist nun ganz bestimmt nicht so, denn Beschlüsse werden erst dann rechtskräftig, wenn sie in einer Gemeinderatssitzung mit Stimmenmehrheit beschlossen werden. Der Beschluß, in der Gemeinde Leitersberg den Hasen frei zu geben, das heißt, ihn zu welcher Zeit immer weidgemäß vertilgen zu lassen, wurde in einer diesbezüglich abgehaltenen Sitzung, wie aus der hierüber geführten Verhandlungsschrift zu entnehmen ist, mit „Stimmeneinhelligkeit“ beschlossen. Die Durchführung dieser Art von Jagdbetrieb wurde dem Herrn Bürgermeister Loppitsch überlassen, der diesen im Gesetze vorgesehenen und begründeten Beschluß durch den hiefür bestellten Jagdaufseher durchführen ließ.

In der ganzen Zeit gab es keinen Jagdschaden, noch auch irgend einen anderen Anstand. Vor dieser Jagdverpachtung hatten wir in Leitersberg Pächter, die noch heute bei Jägern und auch Besitzern in bester Erinnerung sind, sie bezahlten damals 200 Kronen Jagdpacht und gaben außerdem den Hasen frei, wohlwiegend, welchen Schaden der Hase in strengen Wintern an Obst und ganz besonders in Weingärten machen kann. Der Schaden kann unter Verhältnissen so groß sein, daß man in solchen Fällen schon die Überzeugung gewinnen kann, daß die Jagd, besonders in Weingärten, auf das möglichst mindeste Maß beschränkt werden muß. Von diesem Gesichtspunkte sind nun auch die Herren ausgegangen, die das neue Jagdgesetz verfaßt haben, denn auch in diesem und dem Nachtraggesetze, welches zur Erklärung des ersteren dient, kann der Gemeinderat einer Gemeinde, in der der fünfte Teil der Fläche Obst- und Weinbau ist, den Beschluß fassen, den Hasen frei zu geben, das heißt, ihn wann immer vertilgen zu lassen.

Währenddem im alten Gesetze der Gemeinderat auschuss einen solchen Beschluß ganz selbstverständlich fassen konnte, müssen nach dem neuen Gesetze alle Besitzer mittelst eines Umlaufbogens befragt werden, ob sie mit der Meinung des Gemeinderat auschusses einverstanden sind.

Hiermit schließe ich und danke Ihnen für die Aufnahme dieser Zeilen. Girstmayr.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie. Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichnet sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichnet sind Jahr- und Viehmärkte.

April.

Am 22. zu Frauchheim* im Bez. Marburg, St. Georgen in W. B. im Bez. St. Leonhard in W. B., Bettau (Vorstenviehmärkte), Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drahenburg, Marburg*.

Am 23. zu Rindberg, St. Oswald im Freiland** im Bez. Deutschlandsberg, Hainersdorf im Bez. Fürstenfeld, St. Georgen a. d. Pöblich** im Bez. Marburg, Rann bei Bettau (Schweinemärkte), Graz*, St. Ruprecht** im Bez. Weiz, Neufkirchen** im Bez. Gills, Eibiswald**, Frohnleiten**, Pölla**, Waldbach im Bez. Vorau; Seckau** im Bez. Knittelfeld, Kraubath im Bez. Leoben, Unterkötsch* im Bez. Marburg, St. Georgen** im Bez. Murau, Niederwölz** im Bez. Oberwölz, Bettau, Stadnitz im Bez. Weiz.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Windisch-Feistritz. Durch ein Versehen wurde der Bericht über die Hauptversammlung der beiden Schutzvereinsortgruppen unter Marburger Nachrichten gerückt.

Über die Mineralquellenarbeiten in Rohitsch-Sauerbrunn wird uns berichtet, daß dieselben sich dem Abschluß nähern und ein in jeder Beziehung befriedigendes Resultat ergeben haben. Als bedeutendster Erfolg ist die Auffindung mehrerer hochkonzentrierter Quellen mit einem bis dahin noch niemals konstatierten und selbst die konzentriertesten böhmischen Mineralquellen übertreffenden Salzgehalt von 9-10 pro mille zu verzeichnen. Die Fassung der Quellen erfolgt durchwegs auf festem Untergrund. Nicht minder wichtig ist die Erziehung einer Kohlenwasserstoffquelle von so starker Radium-Emanation, wie sie bisher nur vereinzelt bei Mineralquellen wahrgenommen wurde.

„An keinem deutschen häuslichen Herd fehlt Vliennmilch-Seife mit Marke: Stedenpferd“


„Willst Du, daß nie Dein Haar dir geht aus Halt Stedenpferd-Bay Rum Dir stets zu Haus!“

„Es kaufen, um schön zu werden, heut Zunge und Nase Nur mehr Stedenpferd-Vliennmilch-Seife!“

Im zarten Kindesalter drohen



den kleinen Lebewesen zahllose Erkrankungen durch Verdauungsstörungen. Hiergegen gibt es keinen besseren Schutz als die Ernährung mit „Rufete“-Kindermehl, welches alle guten Eigenschaften in sich vereinigt, die einer rationalen Kindernahrung zukommen; es ist leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt Darmkatarrh, Diarrhöe, Brechdurchfall zc. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen od. bei H. Rufete, Wien III.

Was ist das billigste Fett?

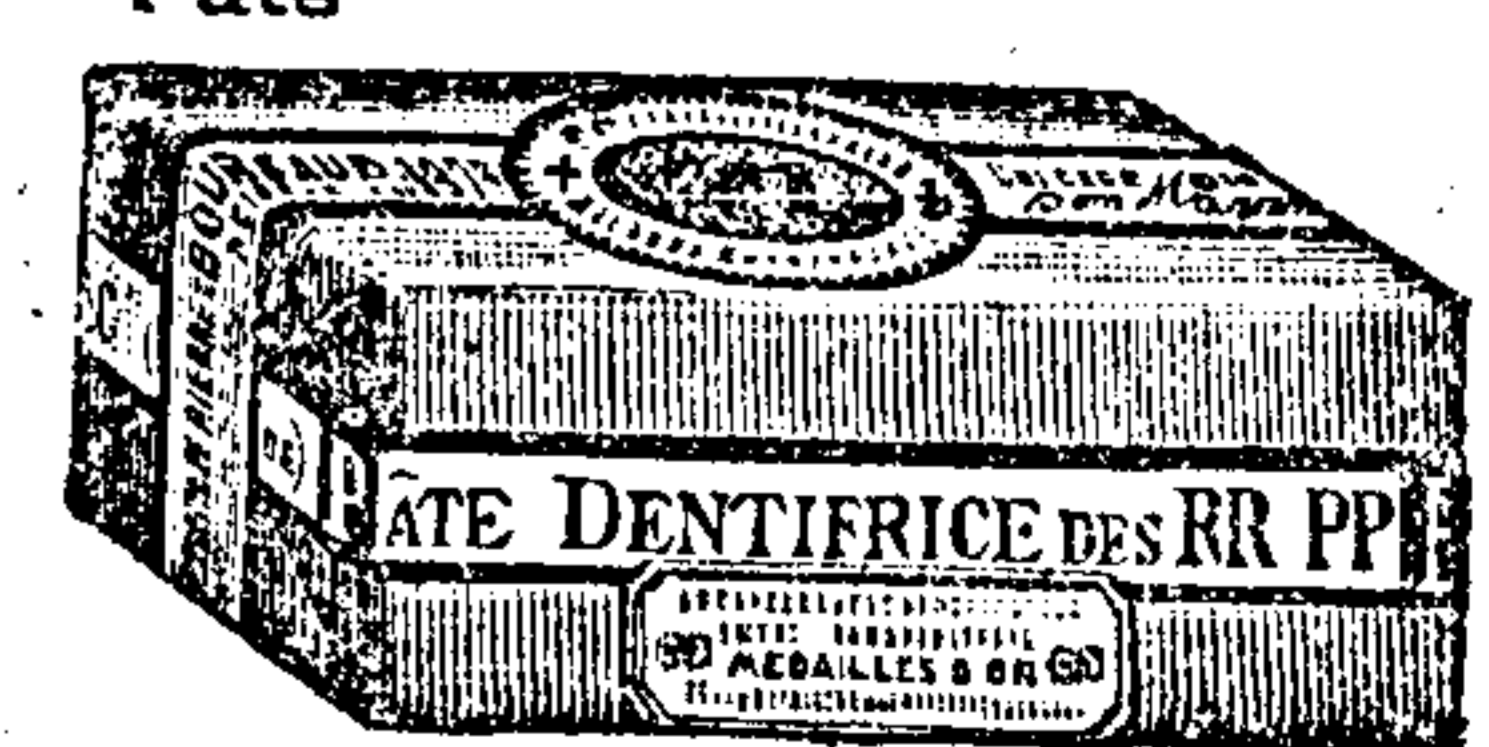


Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20% weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, dann schmecken die Speisen vorzüglich.


Elixir Pouaere

Pâte



Pâte en tubes



DENTIFRICES Elixir, Poudre, Pâte
DES RR. PP. BENEDICTINS
de l'Abbaye de SOULAC

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0
Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.
 unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.
Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen
 Miete von 5 Kronen aufwärts.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, gibt der unterzeichnete Ausschuss allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste des Herrn

Hermann Lachner

Handelsangestellter

welcher Montag, den 13. April 1908 um 4 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den Eröstungen der heiligen Religion im 31. Lebensjahre sanft verschieden ist. Die entseelte Seele des teuren Verbliebenen wird am Mittwoch, den 15. d. M. um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allgem. Krankenhauses feierlich eingeseget und sodann am Stadtfriedhofe im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Dienstag, den 21. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 14. April 1908.

Ausschuss der Handelsangestellten des Gremiums Marburg.

Handelsangestellte gebt Eurem Kollegen ein zahlreiches Beileide.

Schwartlinge

verschiedene Längen, sind beim Sägewerk des Stadtbaumeisters Rudolf Kiffmann, Mellingerstraße bei Abnahme größerer Partien zu haben. 1333

Haus

in der Mellingerstraße 56 samt Gemüse- und Obstgarten, für jedes Geschäft, besonders für Holz- oder Weinhandlung geeignet, billig zu verkaufen. Zinsertrag monatlich 80 Kronen. 1404

Gartenschotter

ist billig zu verkaufen. Schottergrubenbetrieb Franz Derwuschel, Kärntnerstraße. 1413

Strohhut-Lacke

in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. Lacke, Parkettwachsen, Fußbodenfarben etc. etc. K. WOLF's Adler-Drogerie

Herrengasse 17 gegenüber der Postgasse.

Möbliertes 1423

Zimmer

in der Villa Raft, Kärntnerstraße 40, mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten.

Ein solides

Mädchen

oder Fräulein, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird für ein schönes Geschäft als Verkäuferin aufgenommen. Adresse in W. d. Bl. 1422

Möbl. Zimmer

gassenförmig, mit separ. Eingang, ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Domplatz 12, 1. Stoc. 1347

GROSSE-Modenwelt
 Tonangebend!
 Unerreicht!
 Riesen-Schnittbogen.
 Abbonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
 Farbenprächtige Colorits.
 Gratis-Probenummern bei John Henry Scherwin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel!

Marburger Marktbericht.

vom 11. April 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren	"	80	
Kalbfleisch	"	1 54		Suppengrünes	"	60	
Schafffleisch	"	1 —		Kraut saures	"	28	
Schweinefleisch	"	1 60		Rüben saure	"	20	
" geräuchert	"	2 —		Kraut	100 Kopf	—	
" frisch	"	1 40		Getreide.			
Schinken frisch	"	1 40		Weizen	100 Kilo	21	
Schulter	"	1 20		Korn	"	18	
Viktualien.				Gerste	"	17	
Kaiseranzugmehl	"	—		Hafer	"	17 50	
Mundmehl	"	38		Kukuruz	"	16 80	
Semmelmehl	"	34		Hirse	"	17	
Weißpohlmehl	"	30		Haiben	"	19	
Schwarzpohlmehl	"	—		Fisolen	"	18	
Türkenmehl	"	28		Geflügel.			
Haibenmehl	"	48		Indian	Std.	10	
Haibebrein	Liter	32		Gans	"	6	
Hirsebrein	"	32		Enten	Paar	—	
Hersbrein	"	28		Bachhühner	"	3	
Weizengries	Kilo	40		Brathühner	"	5	
Türkengries	"	24		Kapaune	Std.	—	
Gerste gerollt	"	50					
Reis	"	44		Obst.			
Erbjen	"	52		Apfel	Kilo	—	
Linjen	"	80		Birnen	"	—	
Fisolen	"	22		Nüsse	"	—	
Erdäpfel	"	06					
Knoblauch	"	28		Diverse.			
Eier	1 Std.	06		Holz hart geschw.	Met.	7	
Käse steirischer	Kilo	36		" ungeschw.	"	8	
Butter	2 40			" weich geschw.	"	6	
Milch frische	Liter	20		" ungeschw.	"	7	
" abgerahmt	"	10		Holzohle hart	Std.	1 50	
" süß	"	74		" weich	"	1 40	
" saurer	"	84		Steinohle 100	Kilo	2 80	
Salz	Kilo	24		Seife	Kilo	72	
Rindschmalz	"	2 60		Kerzen Unschlitt	"	1 12	
Schweinschmalz	"	1 60		" Stearin	"	1 80	
Speck gehackt	"	1 52		" Styria	"	—	
" frisch	"	1 30		Hou 100	Kilo	7	
" geräuchert	"	1 90		Stroh Lager	"	6 60	
Aernsette	"	1 50		" Futter	"	6	
Rwettschen	"	96		" Streu	"	6	
Zucker	"	84		Bier	Liter	40	
Rümmel	"	1 20		Wein	"	96	
				Brantwein	"	—	



„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimbürg wird kostenlos nachgeliefert.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Knorr's Himmelhau

Feinster Kindersuppengries aus allerbestem Rohmaterial dient zur Herstellung von nahrhaften Suppen für Kinder und Rekonvaleszenten.

Steifenpferd-Liliemilch-Steifenpferd

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilch-Steifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum: Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke! **Steifenpferd!**
Vorrat: 240 Hektol. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Ein Inspektor

wird von großer Lebens-, Renten- und Kinderversicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Ebenso finden Herren, welche sich als Inspektoren ausbilden wollen, nach kurzer Probezeit feste Anstellung. Hauptbedingung Lust und Liebe für die Branche, gute Verbindungen und gefälliges Wesen. Offerte mit Lebenslauf und Bild unter „W. M. 2558“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.



Herren-Anzugstoffe

nur solidestes **Private** staunend billig aus Fabrikat kaufen dem Tuchfabriks-Verbandhause

Karl Kasper Innsbruck Nr. 99.

- Für K 4.80 1 1/2 Meter reinwollenen Hosenstoff.
- 7.80 3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
- 9.- 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
- 12.- 3 Meter hocheleg. Kammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen
- 18.- 3 Meter Nouveaute-Anzugstoffe in den neuesten Mustern u. Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

Schönes Wohnhaus in Wind-Feistritz

Hochparterre, in bestem Bauzustande, mit großem Obst- und Gemüsegarten ist preiswert zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus 4 Zimmern, Küche, zwei gewölbten großen Kellern und einem Wirtschaftsgebäude. Ob seiner ruhigen Lage eignet sich dasselbe sowohl für einen Pensionisten, wie für einen Gewerbetreibenden. Nähere Auskunft beim Eigentümer Herrn Anton Dratsch in Wind-Feistritz. 1367

Pfarrer Kneipp's



Brennessel-Haarwasser

das idealste und beste. 865

in Flaschen à K 2.- und K 4.-

zu haben in Marburg bei Apotheker Fried. Prull.

Tüchtige

Bau- und Möbeltischler

selbständige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit und guten Löhnen in der 1379

Dampftischlerei F. Pototschnigg
in Marburg a. D.

Herren-Modehemden

„Löwenmarke“

Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60 und aufwärts. Enorme Auswahl.

Gustav Pirchan.

Gartenhaus 1408

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl.

Kleines Hoflokal

zu mieten gesucht. Anfrage Wildenrainergasse 14, III/14.

Wegen Abreise

billigt zu verkaufen: ein Damen-fahrrad, Geschirr, Kinderspielzeug und Bobentram. Anfrage Am Stadtpark 1, 2. Stod. 1420

Sehr gut gewässerter

Stockfisch

bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße.)

Großes schönes

Zimmer

nett möbliert, mit Badbenützung, für einen besseren Herrn preiswert sofort zu vermieten. Adressen an die Verw. d. Bl. 1410

Zu verkaufen 1401

sehr gut erhaltene Frühjahrskleider und Diverse. Tegetthoffstraße 1, 2. Stod, Stiege r.

Parterrezimmer

möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Schillerstraße 10. 1353

Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.- monatl., auch Hypothekardarlehen, effektiviert das Estkomptebureau D. S. Scheffer, Budapest, VII, Baroßter 13. Retourmarke. 1400

Brillante

Eierfarben

giftfrei, ohne Leerfarbstoff, in allen Farben, à Briefchen 6 und 10 Heller.

Marmorierfarben
Mika do- und Osterapapier

zur Herstellung von Oftereieren mit reizenden Bildern à Päckchen 8 u. 10 Heller.

Wiederverkäufer Rabatt.

Adler-Drogerie H. Wolf
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg, Herrengasse Nr. 17 gegenüber der Postgasse.

Für die Charwoche

langen folgende Fische ein: Branzin, Sfoglien, Orade, Dentali, Volpine, Sardellen, Fogosch, Donaukarpfen, Karpfen lebend, Schellfisch, Cablian, Seelachs, Austerfisch, Angler, Seezungen.

Fischbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Stand Hauptplatz, rote Firmatafel.

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Preißelbeerkompot

per Kilo 64 Kreuzer zu haben bei

Hans Sirk

Hauptplatz. 971

Die Grazer

Gewerbebank

(gegründet 1860)

erteilt an Personen jeden Standes

Darlehen

gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

Spareinlagen

werden zu 4 1/2 oder 5% vom Ertragstage bis zur Behebung verzinst.

Auskünfte:

Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.

Grazer Zins- und Geschäftshaus

vorzüglichster Posten für Geschäfte, als auch zur Vermietung der Wohnungen, mit Wasserleitung und großem Hof, Bruttozins von über Kr. 6000.—, in voller Steuer, ist ausnahmsweise günstig zu verkaufen oder mit kleinerem Marburger Haus auf gutem Stadtposten, welches gleich dem Grazer nur mit Sparlaste belastet sein darf, zu vertauschen. Die Differenz kann am Grazer Haus liegen bleiben. Anträge an **A. Bernhart**, Hauseigentümer, Mariahilferstraße 19, 1. Stock. Vermittler ausgeschlossen. 1376

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen staubfreier

Bettfedern u. Flaumen

Schleiffedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Entenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

Eingeführte Sorten Roßhaar.

Anfertigung von Matratzen innerhalb 24 Stunden ::

Roßhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Verkäufliche Bauplätze

im schönsten Stadtteile Marburgs, an der Hilarius-, Reiser-, Göthe-, Carneristraße und Kokoschineggallee gelegen. Auskünfte erteilen die Herren: **J. F. Beyer**, Steinmetzmeister; **Eugen Süffert**, Buchhalter der Lederfabrik Anton Badl, beide in Marburg und der Eigentümer dieser Bauplätze, Herr **J. J. Badl** in Pregrada in Kroatien. 1082



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrngasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

May Wolfram, Drogerie.

Gesundheits-Backpulver

bereiten die fürsorglichen Hausfrauen den wohl-schmeckenden, saumigen hoch-aromatischen, leicht verdaulichen, daher auch für Kranke nur zu empfehlenden „Gesundheitsgugelhupf“, 1 Päckchen 10 Heller mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Vanilin-Zucker

ist vom höchsten Wohlgeschmack und größter Ausgiebigkeit. Nur eine geringe Menge von dem Vanilinzucker einer Mehlspeise beigegeben, verleiht hochfeinen Geschmack und findet bei jeder Hausfrau größten Beifall. 1 Päckchen 10 Heller. Wiederverkäufer hohen Rabatt

Adler-Drogerie K. Wolf. (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Marburg, Herrngasse Nr. 17 gegenüber der Postgasse.

Vordruckerei

Stidereigeschäft

in Graz, sehr einträglich, auf frequentem Posten, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nötiges Kapital 10 000 Kr. Anträge erbeten unter „Gesicherte Existenz 10 000“ hauptpostlagernd Graz.

Geld, rasch zu 4-5% / 0

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Rottzilarbasse 5.** 1412

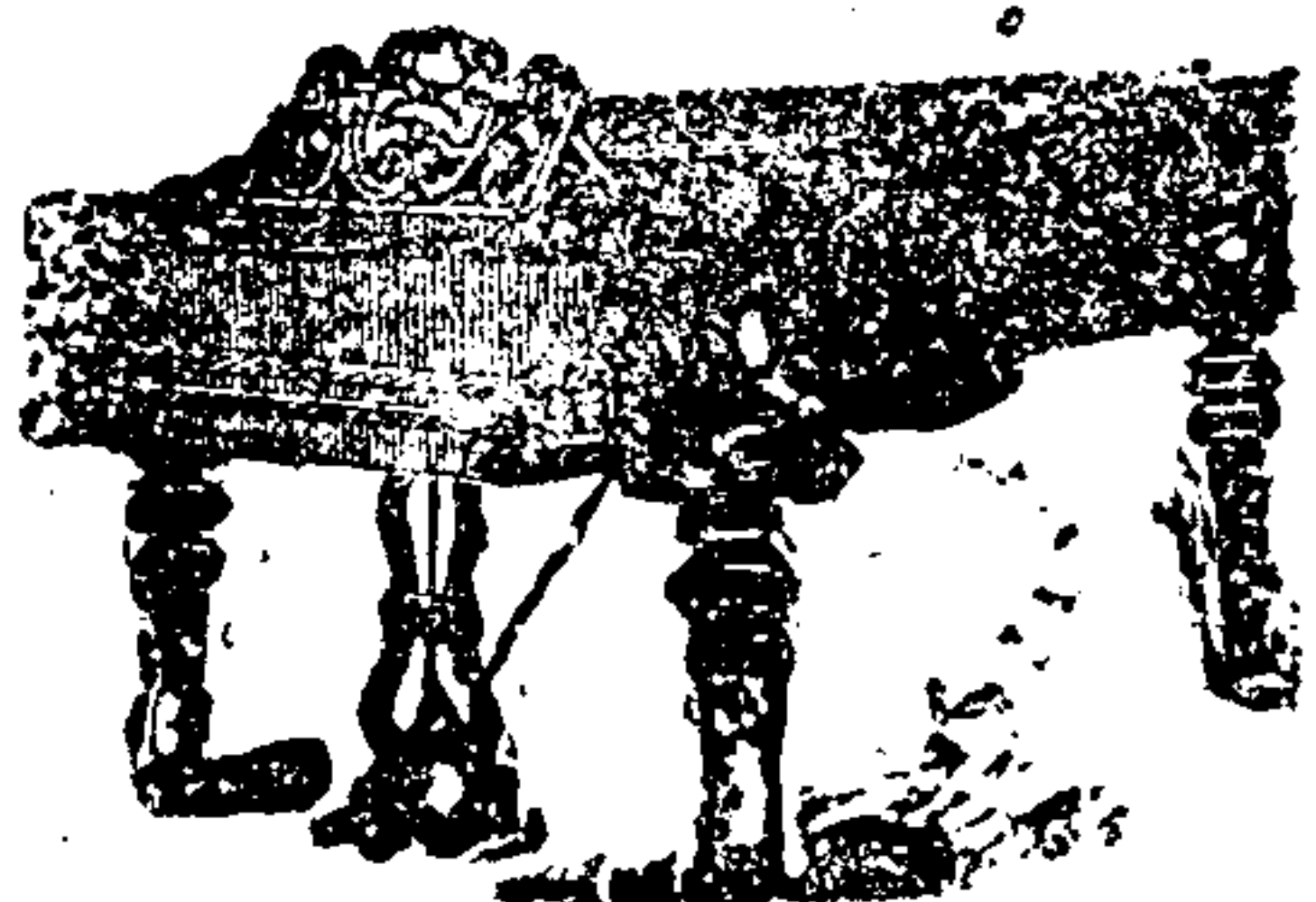
Schlachtaninchen

billigst zu haben im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Bögl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Herrngasse 12. 3837

Sehr hübsch. möbliertes, kleineres

Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Baderbenutzung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

GELD

für alle Stände! Rasch! Distret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen** zu 3 1/2 %. **Philipp Feld**, Bank- und Borsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 1246

Freundliche 1250

Wohnung

gassenseitig, 1. Stock, zwei Zimmer, Küche, Bodenkammer und Zugehör vom 1. Mai zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage daselbst bei Kaufmann **Mois Schneideritsch**. Zins monatlich fl. 17.60. 1365

Gemischtwarenhandl.

guter Posten, krankheitshalber zu verpachten. Anfrage in der Bernw d. Bl. 1165

Eine schöne Kunstmühle

mit beständiger Wasserkraft, liegt im Dorfe Lembach, an der Reichstraße. Beschreibung: Ein Wasserrad mit Transmission, doppelter Walzenstuhl, 2 deutsche Mühlen, Franzos, Puherei, Kopperet, alles gemauert, mit Ziegeldach, separates Wohnhaus, 3 Zimmer m. Sparherd-Küche, Keller, Rinder- u. Schweineestallungen, 4 Joch Grundstücke, davon 3 Joch Acker, 1 Joch Wiese, 1/2 Stunde zur Bahnstation Laßnitz, 1/2 Stunde zur Kirche Eggersdorf, ist wegen Abreise um den billigen Preis von 7000 fl. sofort zu verkaufen. 3000 fl. Sparrkassa kann liegen bleiben. Auch Tausch mit einer Landrealität nicht ausgeschlossen. Anzufragen bei **Cajetan Hirschmann** in Feldbach.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und distrete Abwicklung besorgt

Administration d. Borsencourier Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. 1361

Bessere 1348

Köchin

wird zu kinderlosem Ehepaar vom 15. d. aufgenommen. Anzufragen Göthestraße 34, part.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung **Josef Brinner**, Hohenmauthen. 1344

Krautfässer

in verschiedenen Größen sind billig sofort zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 18. 1372

Gut erhaltenes

Brunnenhaus

nebst Röhrennetz hat abzugeben **Fuchs**, Schaffnergasse 6, Melling. 1358

Billenartiges 1327

Wohnhaus

am Stadtpark gelegen, sehr elegant ausgestattet, mit zwei Stockwerken, am Stadtpark gelegen, ist samt großem Garten sofort zu verkaufen. Zinsbetrag 4200 Kronen. Anfrage Parkstraße 22, part. rechts.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrngasse 32.

Schöne Wohnung

Tegetthoffstraße Nr. 11, 1. Stock, sonnseitig, 4 Zimmer, Bader, Dienerzimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubitsch, Marburg, zu vermieten. 920

Obstbäume

niedere und halbhöhe:

- Birnen
- Äpfel
- Aprikosen
- Reinecklanden
- Pflaumen
- Pfirsiche
- Kirschen
- Wispeln

ROSEN

nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

Spargel-Pflanzen

Saatkartoffel „Juwel“ (beste Kartoffel)

offertiert in großer Auswahl

A. Kleinschuster

Marburg.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Große Partie

Papiersäcke u. Düten aus viktoriablau Cellulosepack, vorzüglich geklebt, ferner Geschäfts- und Einschreibbücher in verschied. Grössen, Kundenbücheln etc.

verkauft zu tief reduzierten Preisen

1175

And. Platzer

Papier- u. Schulrequisiten-Handlung en gros u. en detail.
Marburg, Herrengasse 3.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen im Modesealon „zur Wienerin“
Obere Herrengasse 40.

Der große Keller

unterm Rathaus ist bis 1. Juli
d. J. zu vermieten. Angebote
an den Stadtrat Marburg. 1406

Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** beginne. Auch an der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz** wurde die **Heil. Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen.

Bestellungen übernimmt

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß.

661

Für die Osterfeiertage

echt italienische Pinze und Presnitz in jeder Größe gegen Bestellung bis längstens 16. April, sowie sämtliche Südfrüchte, feinstes Tafelöl, guten Rot- u. Weißwein.
Hochachtungsvoll 1289

Pietro Blasutti, Südfrüchtenhandlung
gegenüber Hotel „Mohr“.

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich meinen

Damen-Modesealon

in die **Tegetthoffstraße 27, Samerlinggasse 2** verlegt habe. Indem ich die geehrten Damen bitte, mich auch fernerhin mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren, zeichne
hochachtungsvoll 1390

Amalie Tischler, Damen-Mode-Salon.

Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** wird in der Zeit vom 11. bis einschließl. 13. Mai d. J. ein **Gemüsebaukursus** stattfinden, in welchem die Kultur und Verwertung wichtiger Gemüsearten in Theorie und Praxis gelehrt werden wird. Die Erläuterungen und Unterweisungen sind auf die Stunden von 9—11 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags gelegt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Ein Honorar wird nicht erhoben.

Anmeldungen sind bis zum 8. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1357

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Wtr. 3.10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten	1 Koupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Koupon 15 Kronen
(Kod, Hose u. Gilet)	1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. — sowie Ueberzieher, Koffe, Touristenkoben, Selbstkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc)

810

Gründonnerstag

Charfreitag und

Charsamstag!

große

Krawatten-

Ausstellungen

Hübsche moderne Krawatten ¹⁴¹⁷

per Stück 30 Kr., 40 Kr., 50 Kr.

Gustav Pirchan.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Hermann Lackner

Handelsangestellter,

welcher Montag, den 13. April 1908 um 4 Uhr nachmittags nach kurzen Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 31. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Mittwoch, den 15. d. um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag, den 21. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 14. April 1908.

Maria Petschko verw. Lackner, Mutter. Maria Naverznit geb. Lackner, Josefa Osirnif geb. Lackner, Emma Lackner, Rosalia Podditschek geb. Lackner, Schwestern. Karl Lackner, Julius Lackner, Heinrich Lackner, Brüder. Matthias Naverznit, Lukas Osirnif, Andreas Podditschek, Schwäger.

Kalifornisches Dörrobst

vorzügliches Qualität.

!! Marillen, Ringäpfel, Birnen, Pflirsche !!

gemischt, 1 Kilo K 1.80 bei

Serd. Hartinger, Marburg

Tegetthoffstraße.

1417

Postaufträge oder Nachnahme werden prompt expediert.

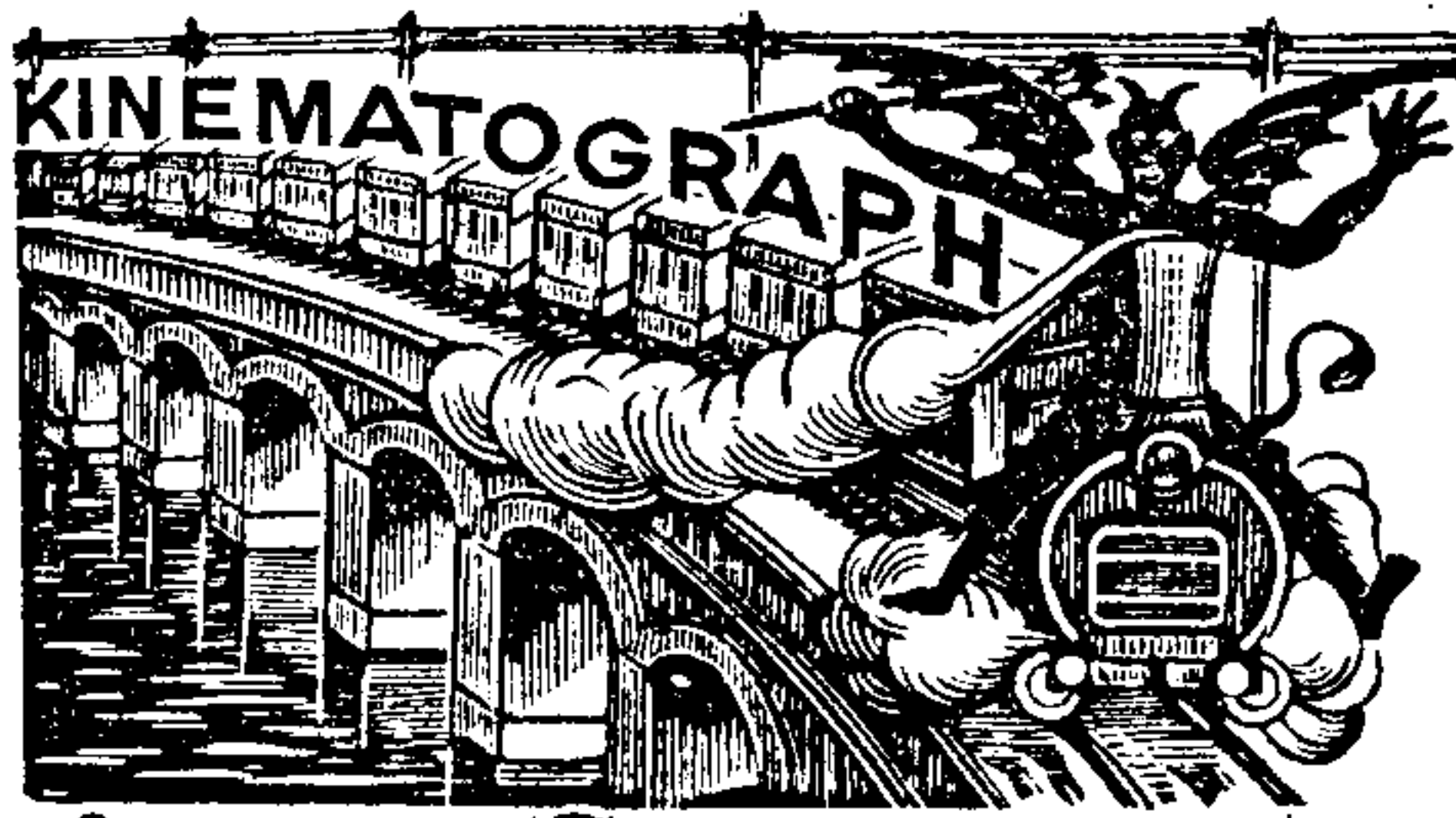
Zwei Dienerstellen

gelangen mit 1. Juni l. J. beim Theater- und Kasinoverein in Marburg zur Befehung. Bewerber wollen Ansuchen schriftlich oder mündlich bis längstens 1. Mai beim Vorstände, Herrn Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt in Marburg, Gerichtshofgasse 14 vorbringen, woselbst auch die erforderlichen Auskünfte erteilt werden.

1389

Der Verwaltungsausschuss.

The Royal



Wonder Bio

Dienstag, den 14. April und Mittwoch, den 15. April

Große Vorstellungen auf dem „Restaurant Transvaal“
Platze beim nächst dem **Kärntnerbahnhof**

Im eigenen Riesenzelt. 2000 Personen fassend. Nur erstklassige entzückende Novitäten.

Vornehmstes und modernstes Unternehmen dieser Art, der Neuzeit entsprechend.

Eigene elektrische Zentralanlage. 20 Mann starke Konzert-Kapelle.

Auszug aus dem Programm: Ansichten von der Schweiz. Flottenmanöver der deutschen Marine. Bärenjagd in Sibirien. Unser Brot. Bio-Variété-Künstlernummern: Gliederpuppe. Drahtseilläuferin. Wunderbarer Schatten (koloriert). Geschichte Kammerzose. Ein Eisenbahnüberfall im wilden Westen. Die Tochter des Dachdeckers. Ein Lebensbild. Lustiges Allerlei: Nächtliche Einbrecher. Zerbrechliche Ware. Die Perücke. Die schöne Kontoristin. Das Brett. Lebende Blumen. Im Lande der Träume.

Mittwoch letzte Kindervorstellung. Donnerstag u. Freitag geschlossen. Samstag keine Familienvorstellung.

Samstag abends, Sonntag und Montag letzte Vorstellungen.

Nur bezautes wissenschaftliches und humoristisches Programm.

Original-Aufnahmen aus allen Weltteilen.

Preise: eineloge für 4 Personen 3 fl. — Fauteuil 80 fr. — 1. Platz 60 fr. — 2. Platz 40 fr. — 3. Platz 30 fr. — 4. Platz 20 fr. — Kinder zahlen an Wochentagen die Hälfte. — Militär vom Feldnebel abwärts die Hälfte.

Direktor und Eigentümer: **L. Goul, Bürger von Marburg.**

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 46

Donnerstag, 16. April 1908

47. Jahrgang.

Der Statthaltermord.

Marburg, 16. April.

Vorgestern wurde der erschossene Statthalter von Galizien zu Grabe getragen und das hiebei entfaltete Gepränge galt gleichermaßen dem Dahingegangenen, der in völliger Unabhängigkeit von den kaiserlichen Zentralbehörden in Wien, in völliger Unabhängigkeit von jeder kaiserlichen Regierung in Galizien herrschte, wie ein unabhängiger König, wie es andererseits einer großen polnisch-nationalen Manifestation als wirksamer Hintergrund und Rahmen dienen sollte. Er und die Schlachzigen waren die autokratischen Herren des Landes, ihnen war das unglückselige „slawische Brudervolk“, waren die Ruthenen ausgeliefert auf Gnade und Ungnade. Und schon verlangen die Altpolen, daß jetzt, da die Regeln eines sozialdemokratischen Ruthenen den polnischen Statthalter niederstreckten, die Ruthenen fortan mit Skorpionen statt mit Ruten gezüchtigt werden sollen. Sollte dies eintreffen, sollte ein dem polnischen Chauvinismus blind ergebener Pole zum neuen Statthalter von Galizien ernannt werden, dann kann man sich ja wieder auf ungeheuerliche Taten gefaßt machen. Denn die halbasiatische Kultur, mit der Polen und Ruthenen behaftet sind, läßt politische Dinge allzuleicht durch Mord und Totschlag entscheiden und insbesondere von dem unterdrückten Ruthenenvolk kann man nicht erwarten, daß es sich unter polnischen Martern vielleicht westeuropäische Kultur vor Augen hält. Vor einigen Jahren, so schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, rief ein preussischer Minister den Polen im

Landtage zu: „Lesen Sie die ruthenischen Schriftsteller, dann können Sie ein Bild bekommen von den idealen Zuständen, die eine polnische Wirtschaft herbeiführt! Lesen Sie dieses Maß von Bedrückung der Kleinbäuerlichen, ruthenischen Bevölkerung, den Exodus der Studenten aus Lemberg, weil sie es unter der polnischen Herrschaft nicht mehr aushalten können! Und dann, meine Herren von der polnischen Seite, seien Sie etwas bescheidener in Ihrem Vorwurf, daß wir Sie unterdrückten!“ Wie hat man im österreichischen Reichsrat, der ja die polnische Färbung trägt, sich weidlich entkräftet über die Vorgänge von Breschen, die an Grausamkeit reichen, von Unbill und Bedrückung sprechen“. Wie hat man sich auf das hohe Roß der Humanität gesetzt und „dem allgemeinen beleidigten menschlichen und nationalen Gefühle gerechten Ausdruck verliehen!“ Der Schuß, der jetzt gefallen ist, bildet die beste Illustration des heuchlerischen Wesens, das dort zum Ausdruck kommt, wo nach den Worten des Abgeordneten Daszinski die Geistlichen als Spender des Sakramentes dieses Sakrament als Revolver, als Erpressung gegen die Bauern anwenden, wo die Juden den Prozeß der Fäulnis fördern, wo die Justiz im Dienste der Machthaber steht, in deren Taschen die Millionen fließen, die das Land mit seiner ewig passiven Bilanz ausbringt, wo die Wahlen rücksichtslos zugunsten der Herrschenden gefälscht werden, und wo man, um das Volk vor der Bilanz zu retten, dafür gesorgt hat, daß 63 Prozent von 7 1/2 Millionen Einwohnern Analphabeten bleiben. Bei den vorletzten Wahlen wurden nicht weniger als zehn Menschen getötet, fünfzig

schwer verwundet, 67 verhaftet; bei den letzten Wahlen hat sich die Rate verdoppelt. Im Reichsrat aber wurde öffentlich festgestellt, daß „der verruchte Hofrat Laszkowski“ und der „gottvergessene Graf Michalowski“ nichts anderes als gemeine elende Betrüger seien, und gegen den Grafen Potocki, der jetzt der Kugel zum Opfer fiel, wurde die Anklage erhoben, daß er den Staat um Steuern im Betrage von einer Million Gulden betrog.

Das sind nur einzelne Früchte von dem Baume, den das Polentum pflanzt, wo es die Herrschaft führt. Eine zügellose Herrschaft des Adels, ein räuberisches Erpressertum der Juden, ein feuzendes Sklaventum des Bauernstandes, die rücksichtslose Unterdrückung der Ruthenen und skrupellose Polonisationsbestrebungen, sowie die härteste wirtschaftliche Bedrückung aller, die nicht zur Schlachta gehören — das ist das Bild der polnischen Kultur und der polnischen Toleranz. Zuweilen flammt dann allerdings die Verzweiflung empor. So vor sechs Jahren in dem Aufstand der Feldarbeiter, dessen man nur unter Anwendung der schärfsten Mittel und unter Aufgebot einer gewaltigen Militärmacht Herr werden konnte, so jetzt, wo der ruthenische Student Mirosław Siczinski die Pistole gegen den Statthalter gerichtet hat. Was einst die ruthenischen Abgeordneten an Herrn von Körber telegraphierten, daß es ihren Landsleuten gleichgiltig sei, ob sie von betrunkenen Husaren oder von dem Scharfrichter niedergemetzelt würden, das hat auch das Leitmotiv zu der Tat des Lemberger Studenten gebildet. Dem Polentum zur höheren und höchsten Ehre.

Stürme.

Roman von Paul Maria Tacroma.

85) (Nachdruck verboten.)

Der am Morgen so heitere Himmel hatte sich gänzlich umzogen. Finstere, schwarze Wolken bedeckten den Horizont ringsum. Kein Stern blinkte, der dem Auge in der Dunkelheit der Nacht als trauriger Führer zu dienen vermochte. Der schärfste Blick hätte nicht einmal die allernächsten Gegenstände unterscheiden können, da die herrschende Finsternis alles gleichsam schwarz in schwarz getaucht, erscheinen ließ. . . . So auch die drei dunklen Gestalten, die vorsichtig dem Strande zu hinabschlichen. Jede einzeln und jede bis zur Unkenntlichkeit vermummt. Sie glichen gespenstischen Gnomen, wie sie so langsam dahinhüchelten. . . . Nur von Zeit zu Zeit, an einem schlitzenden Baumstamme angelangt, schossen sie jählings in die Höhe und die kleinen Erdgeister schienen Riesen gleich emporzuwachsen.

Derartig vorwärtskriechend, erreichte der nächtliche Gespensterpfad unbemerkt die See. Bei den verschiedenartigen Sträuchern, die dem Gestade entlang kümmerlich vegetieren, bleibt die voranschreitende Gestalt horchend stehen. . . . Bloß das geheimnisvolle Rauschen des Wellenschlages auf dem Sande des Ufers erreicht ihr Ohr. Rein anderer verdächtiger Ton hemmt die Schritte der als kundige Führer Dienenden. . . . Nun schreitet sie in Schlangenwindungen längs dem Meeresstrande dahin und biegt endlich links in eine kleine, versteckte Bucht ein.

Es war ein wahrer Schmugglerwinkel, den sie da glücklich erreicht hatten, und die in nächtlicher Finsternis wandelnden, sorgsam verhüllten Gestalten sind auch Schmuggler. Es gilt eine teure edle Ware unbemerkt aus dem Hafen und dem Bereiche des Zollen zu schmuggeln: ein Menschenleben.

Da, als sie schon in Sicherheit sich wähten, schlägt das gleichmäßige Geräusch mehrerer Schritte an ihr Ohr —

„Pst, die Hafenvache! Werst euch jachte zu Boden!“ kispelt eine Stimme.

Es war auch wirklich eine Patrouille, aus drei Mann bestehend, die sich in dem bekannten militärischen Marschtempo der Bucht näherte.

„Habt ihr da links im Gebüsch keinen Lärm g'hört — was?“ frug der Anführer stehen bleibend.

„Nein“, lautete die Antwort. „Und wenn auch“, fuhr der Sprecher fort, „was wird's denn sein? Irgend ein Liebespaar aus dem nahen Fischerdorf, das da ein Stelldichein hat.“

„Möglich“, bemerkte der Anführer.

„Noch wahrscheinlicher“, meinte der dritte, wird es ein Betrunkener sein, der hier seinen Rausch ausschlafen tut.“

„Laßt uns einmal nachschau'n!“ sprach der Anführer zum Entsetzen der bang Lauschenden.

„Hallo, was ist das?“ rief er aus. „Bin über etwas gestolpert! Bündhölzchen her!“

„Haben keine!“ war die gleichlautende Antwort.

„Eseln!“ rief er zornig aus.

„Na, hast ja auch keine!“ klang es zurück.

Durch diese Bemerkung wurde das Gleichgewicht wieder hergestellt. Der Anführer mußte sich als geschlagen betrachten und brummte:

„Gewiß habt ihr recht, und ich wette, daß es Beppo, der notorische Truntbold ist.“

„Können sehen“, sprach der Eisrigste, indem er den dunklen Gegenstand auf dem Boden mit dem Fuße stieß. „He, Beppo, Beppo, bist Du's?“ frug er dabei.

Ein mürrisch ausgestoßener, mehr schnarrender als sprechender Ton, war die alleinige Antwort.

„Richtig ist's der Lump! Na, den werden wir doch nicht z' Haus tragen?“ frug der frühere Sprecher.

„Könnt mir einfallen! G'hört g'wis nit zu unserm Dienst. Er soll nur liegen bleiben. Der Regen wird ihn schon aufwecken. Vorwärts marsch! Haben wegen dem Lumpen noch zu viele Zeit verloren. Müssen noch bis zum Steinbruch hinunter patrouillieren. Keinen Mund über die dumme G'schicht halten. Könnten sonst noch einen Rippler von wegen der Bündhölzchen kriegen. Kann übrigens nur der Truntbold g'wesen sein. In Friedenszeiten gibt's keine andern staatsgefährlichen Objekte.“

Stimme und Schritte verhalten immer mehr und mehr in der Ferne, so daß der letzte Krastausdruck des Anführers, der seinen beiden Kameraden immens imponierte, nicht mehr vernommen ward.

In der kleinen Bucht blieb es gute zehn Minuten lang mäusestill. Dann unterbricht ein langgezogener, halb wehmütiger Klagelaut die nächtliche Ruhe, und eine Stimme ruft: „Alles wohl!“

Hierauf hört man von der Seeseite her ein leises

Politische Umschau.

Vom Lande der Königsmörder.

Die serbische Skupschtina wurde nach vorangegangenen, von wilder, südslawischer Leidenschaft durchtobten Kämpfen aufgelöst; die Neuwahlen wird auch diesmal der gewalttätige und schlaue Ministerpräsident Nikola Pasic leiten, der hiebei die Opposition zerschmettern will. Der König und die Verschwörer vom 15. Juni 1903 scheinen sich mit Pasic verständigt zu haben. Es ist übrigens ein offenes Geheimnis, daß zwischen Pasic und den Verschwörern, die den Tod des unglücklichen Königs Alexander herbeiführten und auch sonst damals ihre Hände in Blut getaucht haben, schon vor jener Zeit ein Einverständnis bestanden hat.

So tritt Serbien in eine neue Periode seiner krisenreichen Geschichte. Man muß darauf gefaßt sein, daß die Opposition, der Nikola Pasic die parlamentarische Waffe aus der Hand schlagen will, zu den verzweifeltsten Waffen greifen wird, um einem System ein Ende zu bereiten, gegen das sich eine Unsumme von Haß, Abscheu und vor allem Neid in allen oppositionellen Parteien angesammelt hat, denen die Ultraliberalen unter der Führung des Nikola Pasic den Zutritt zu den ersehnten Regierungsposten und Staatsposten versperren. Das ist eine bedenkliche politische Situation in einem Lande, wo kein Tag ohne mindestens einen Mord vergeht, wo es Tausende von Menschen gibt, die bereit sind, ihr Glück auf verreckliche Art zu verbessern. Eine schwüle, stickige, explosive Atmosphäre hat sich über Serbien gelagert. Aus den Parteilagern der Opposition züngeln antidynastische Flammen gegen den Belgrader Konak und vielleicht kommt bald wieder eine Nachricht, wie die grauenhafte aus jener Suninacht, in der König Alexander und die Königin von einer Offiziersmörderbande getötet und zerfleischt wurden. Das Südslawentum feiert wahre Orgien dort, wo es sich selber überlassen ist . . .

Eigenberichte.

Frauenheim, 14. April. (Großer Viehmarkt.) Mittwoch nach Ostern (22. d. M.) findet hier ein großer Viehmarkt statt. Viehbesitzer werden zum Auftrieb eingeladen, sowie Kauflustige darauf aufmerksam gemacht.

Mahrenberg, 15. April. (Evangelisches.) Karfreitag und Ostermontag 2 Uhr nachmittags findet hier evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlfeier statt.

Windischgraz, 14. April. (Bezirksturnfest.) Das Bezirksturnfest des Turnbezirks 4b findet in Windischgraz nicht am 28. d., sondern am 31. Mai statt.

Luttenberg, 15. April. (Vom Hochwasser.) Die letzte Überschwemmung hatte eine Ausdehnung erreicht, wie sie selbst hier seit dem Jahre 1879 nicht mehr gesehen wurde. Der Markt war von drei Seiten der Umgebung abgesperrt.

Plätzchen, wie das vorsichtige Eintauchen der Ruder beim Nahen des Bootes . . . Dieselben Worte in derselben gedehnten Tonart schallen als Antwort herüber und vermengen sich mit dem gleichen Rufe der ringsumher auf den vielen Schiffen stehenden Matrosen. Wie ein Echo pflanzt sich die melancholische Weise weiter und weiter, von Schiff zu Schiff, und aus dem fernsten Winkel des Hafens erklingt das wachsame: „Alles wohl!“

Nun wird es auch in der kleinen Bucht lebendig. Der vermeintliche Trunkbold sprang, als die Gefahr vorüber war, zuerst auf. Er hatte auch den ersten Warnungsruf ausgestoßen — Es war die Stimme der heldenmütigen Pia, die das mit Marino verabredete Signal ertönen ließ.

Bei diesem erklingenden Klange waren auch der Graf und Leo aufgesprungen. Ersterer näherte sich Pia und sprach:

„Gott sei gedankt, daß wir dem drohenden Unheil glücklich entronnen sind. Ich fürchtete so sehr, daß sich Leo verraten würde.“

„Wieso?“ meinte Leo. „Der Soldat ist ja nicht über mich gestolpert. Ich war der Meinung, daß es Ihnen passiert wäre, Graf.“

„Nein, mir nicht!“ rief der Graf unvorsichtig laut aus. „Dann konnte es nur Pia sein . . .“

„Ja wohl“, fiel sie ein. „Aber ich bitte Dich, Seefeld, sprich doch nicht so laut! Bedenke, welchen Fatalitäten Du uns damit aussetzt.“

„Ja, und des entwürdigenden Mißgeschicks, das Du überstanden hast, gedenkst Du nicht?“

Nur über den Steinberg konnte man zu Fuß nach Luttenberg gelangen. Die deutsche Schule befand sich vollends auf einer Insel und es konnte kein Unterricht stattfinden. Als die schmutzigen Pluten verlaufen waren, konnte man ihr zerstörendes Werk schauen. Äcker und Wiesen vermurt, Brücken, Zäune weggerissen, Wege und Straßen unfahrbar gemacht. Der Bahnverkehr nach Radkersburg war durch zwei Tage vollständig eingestellt, infolgedessen blieben wir auch ohne Post, bis sich das Postamt Radkersburg unser erbarmte und die Post mittels Wagen herunterbeförderte.

Ivanofzen, 14. April. (Auszeichnung.) Der Kaiser hat dem Gemeinderate Leopold Petovar in Ivanofzen das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Gonobitz, 14. April. (Nachahmensewert!) Zur Bekämpfung der Maikäferplage hat der Bezirksausschuß Gonobitz eine Prämie von 4 H. für den Eiter Maikäfer ausgesetzt und alle Schulleitungen des Bezirkes ersucht, auf die Jugend einzuwirken, daß diese sich recht eifrig mit dem Einsammeln dieser Schädlinge befassen möge. Der Prämienbetrag ist von den Schulleitungen vorzuschließen und nach Abschluß des Maikäferfluges dem Bezirksausschuße zu verrechnen.

Gilli, 15. April. (Beerdigung.) Gestern wurde hier der Schneidermeister Herr Josef Ticha unter überaus ehrender Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Herr Ticha war Mitgründer der Freiwilligen Feuerwehr von Gilli und Besitzer der Verdienstmedaille für 25jährige Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Freitag, den 17. d. M. findet um 10 Uhr vormittags im Musikvereinssaale öffentlicher evangelischer Charfreitagsgottesdienst und Ostermontag, den 19. d. M., ebenfalls um 10 Uhr vormittags Festgottesdienst mit Abendmahlfeier statt.

Die Pettauer Umgebungsschule bekommt deutschen Unterricht! Durch eine Reihe von Jahren haben sich wackere Männer bemüht, den Wunsch der Landbevölkerung der Pettauer Umgebung, an der Umgebungsschule den deutschen Schulunterricht einzuführen, zur Erfüllung zu bringen. Mehrere Gemeinden haben es amtlich mit ihren Unterschriften bekundet, daß sie an der sechs-klassigen Schule die Einführung des deutschen Unterrichtes begehren. Endlich wurde dem Wunsche der Bevölkerung Rechnung getragen und schon mit dem kommenden Schuljahre wird in den drei letzten Klassen der Pettauer Umgebungsschule der deutsche Unterricht eingeführt werden. Ein weiterer Wunsch der Bevölkerung geht dahin, daß deutsche oder deutschfreundliche Lehrer an dieser Schule wirken mögen, damit das, was endlich Gesetz wurde, nicht mit Füßen getreten werde. Ganz abgesehen davon — man weiß es ja, in welcher entsetzlichen Weise viele slowenische Lehrer den deutschen Unterricht erteilen. Soll also die Einführung des deutschen

„Wie, Pia, Du warst solcher Brutalität ausgefetzt? riefen der Graf und Leo zugleich aus, ihrer Entrüstung Ausdruck gebend.

„Schweigt, ihr Hitzköpfe!“ unterbrach sie Pia. „Es war allerdings keine sehr sanfte Berührung. In meinem Innern frohlockte ich nicht wenig, daß es mich getroffen und nicht einen von euch. Frauen können sich immer besser verstellen und im ärgsten Falle hatte ich schon meine Geschichte bereitet. Eine Melonvaleszantin, die während eines Spazierganges ohnmächtig wird, ist nichts so Unwahrscheinliches, und Leo hätte trotzdem entfliehen können. So aber bewahrte uns die Dunkelheit vor Unglück; denn Dank derselben habt ihr euch auch gegenseitig für den Betroffenen gehalten, was ich im Stillen hoffte und wünschte.“

Während Pias leise geflüsterten Worten erreichten sie das Boot, worin Marino ihrer harrete. Es waren bloß einige Schritte, die sie von demselben trennten; doch mußten sie äußerst vorsichtig gehen, da das Ufer hier sehr steinig war und infolge der Ebbe auch sehr schlüpfrig.

„Nun laßt uns eilen, daß uns die zweite Patrouille nicht auch überrascht“, sprach Pia, als sie mit Marino zusammentrafen. „Und Dir, Seefeld“, fuhr sie fort, „würde ich unbedingt raten, zurückzulehren. Du bist das Fahren auf dem Meere nicht gewohnt, und besonders unter solchen Umständen, die leicht gefährlich werden könnten, ist es für Dich durchaus nicht passend.“

(Fortsetzung folgt.)

Unterrichtes nicht gänzlich wertlos und zur Farce gemacht werden, so muß auch diese Bitte der Bevölkerung erfüllt werden.

Ausschmückung der Fenster. In einer Kundmachung ersucht der Bürgermeister die Bewohner der Stadt, ihre Balkons und Fenster mit Blumen und Pflanzen zu schmücken. Den heiterfreundlichen Eindruck, den reiche Blumenzierde der Stadt, ob groß oder klein, verleiht, kennt jeder, der jüngst die deutschen Städte bereist hat, wo vielfach die Fassaden zu blühenden Hängegärten umgewandelt erscheinen. Der Gemeinderat glaubte diesem Beispiele folgen zu sollen, überzeugt, in der Bevölkerung Anklang und Folge zu finden und einen Wettstreit auszulösen nach dem Wahrspruch: „Schmücke dein Haus.“ Den Streit um die schönsten Darbietungen wird ein Ausschuß entscheiden, in welchen auch Frauen berufen werden. Als Anerkennung werden vier Preise ausgesetzt: Erster Preis für Balkonschmuck in Blumen (Wert 30 K.), zweiter Preis für Balkonschmuck (Wert) 20 K., zwei Preise für Fensterschmuck (Wert) je 10 K.

Ein wertvoller ärarischer Hengst verloren. Montag nachts ereignete sich im Stalle des Hengstendepots in Pettau ein Unfall, der einem wertvollen ärarischen Hengst das Leben kostete und dem Arar einen nicht unbedeutenden Schaden zufügte. Einer der im Hengstendepot stehenden Hengste schlug in der Nacht aus und traf hiebei den nächsten Hengst derart unglücklich, daß ein Fuß zerschmettert wurde. Dienstag fand in dieser Angelegenheit im Depot eine Kommission statt, bei welcher der Marburger Pferdefleischhauer Käfer den Hengst um 70 K. kaufte. Der Hengst hatte 3200 K. gekostet, war sieben Jahre alt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf verwiesen, daß sich in der Pettauer Beschäftigung heuer nur fünf Hengste befinden — für den Pettauer Bezirk ist das viel zu wenig. Trotzdem sich in der Umgebung Pettaus beiläufig ebensovieler Privat-Deckhengste befinden, reicht dies für den Bedarf noch lange nicht, welcher Uebelstand oft sehr lebhaft empfunden wird. Der auf die landwirtschaftlichen Interessen des Pettauer Bezirkes stets bedachte Bezirksausschuß sei hiemit darauf aufmerksam gemacht.

Baumfrevel. Eine wahre Pracht bilden die schönen Obstbaumanlagen längs der Bezirksstraßen. Traurig ist es aber, sehen zu müssen, daß die Hände roher, boshafter Menschen die jungen zarten Bäume vernichten. Auf der Haidinerstraße wurden wie alljährlich so auch heuer einige Obstbäume neu gesetzt. Ein ruchloser Mensch hat nun gerade diese Bäume wieder vernichtet! Es ist fast unglaublich, daß es Menschen gibt, deren Gemütsverrohung schon so weit vorgeschritten ist, daß sie junge Bäume, den Schmuck der Landstraße und auch eine nicht allzu geringe Einnahmequelle für den Bezirk, mit frevelnder Hand vernichten. Das Wachstum der Bäume, von jedem anständigen Menschen mit Freude betrachtet, löst in den Gehirnen solcher verrohter Burschen nichts anderes aus als wilde Zerstörungslust. Ubrigens haben gerade in Haidin die Windischkerikalen die Macht in den Händen und deshalb herrscht gerade dort soviel empörende Rohheit. Sie können stolz sein, die Kerikalen, auf ihre Erziehungsfrüchte!

Die Verheerungen durch Hochwasser. Das Hochwasser, das in den letzten Tagen die Ortschaft Formin im unteren Böhmitale schwer schädigte, kann eigentlich, wie dem „Gr. Tagbl.“ aus Pettau geschrieben wird, nicht ein Elementarereignis genannt werden, denn nach menschlicher Voraussicht muß das blühende Tal bei jedem anhaltenden Regen in einen See verwandelt werden, und zwar einzig und allein durch die nicht ganz zweckmäßige Durchführung der Böhmitregulierung. Wiederholt wurde schon darauf aufmerksam gemacht. Bei der letzten Vollversammlung der Bezirksvertretung Pettau wies B.-A. v. Pongraz auf die Gefahr der gleichzeitigen Regulierung des Ober- und Unterlaufes hin, wodurch die Mittelpartie bei jedem Hochwasser überschwemmt werden müsse. Über seinen Antrag wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, beim Landesauschusse bittlich zu werden, er möge vom derzeitigen Arbeitsplane abgehen und die Böhmitregulierung nur von unten hinauf durchführen. Da im Oberlaufe ein beträchtlicher Teil bereits reguliert ist, liegt es auf der Hand, daß die Wassermengen rascher herabkommen müssen, und tatsächlich brauchte früher das Hochwasser, das jetzt mit einer unheimlichen Schnelligkeit in 24 Stunden da war, zur Zurücklegung der Wegstrecke 3—5 Tage. Die Folge davon war, daß die Eisenbahndurchlässe, die bisher ziemlich genügten, diesmal das Wasser nicht durchlassen

konnten, der Bahndamm ein Stauwert bildete und das Wasser eine Überhöhe von 170 bis 180 Zentimeter bekam. Über 100 Leute arbeiteten angestrengt Tag und Nacht an der Pilotierung des Dammes, damit er nicht weggerissen werde, während das Wasser mit unheimlichem Getöse die neuen Regulierungsdämme durchbrach, die Bezirksstraße überflutete, eine ganze Reihe Brücken und Durchlässe schwer beschädigte und die Felder und Wiesen der armen Bauern mit Schotter und Schlamm bedeckte. Die Häuser, die zum größten Teile aus Lehm gebaut sind, drohen einzustürzen, da ihre Grundlagen durchweicht sind. Die Leute, die ja schon an Hochwasserkatastrophen gewöhnt sind, wurden diesmal durch die Höhe des Wassers und die Schnelligkeit, mit der es stieg, derart überrascht, daß sie nicht Zeit fanden, sich selbst und ihr Vieh in Sicherheit zu bringen. Nur dem raschen Eintreffen einer Pionierabteilung ist es zu danken, daß nicht ein größeres Unglück geschah. Über 20 Jahre wurde für und gegen die Regulierung gesprochen. Die Bauern, die gewöhnlich gegen alles sind, was sie nicht kennen, haben sich nach und nach beruhigt und die Vorteile der Regulierung einsehen gelernt. Setzt aber geben sie die Schuld an dem Unglücke der Regulierung und nicht ganz mit Unrecht. Es wäre daher dringend geboten, daß die maßgebenden Faktoren die Unzweckmäßigkeit des derzeitigen Arbeitsplanes anerkennen und die Regulierung in einem beschleunigten Tempo vom Unterlaufe zum bereits regulierten Teile des Oberlaufes anordnen.

Windisch-Feistritz Nachrichten.

Ein schwerer nationaler Verlust. Der Großgrundbesitzer Herr Ignaz Schöber hat seinen Besitz in Windisch-Feistritz an ein windisches Bauernkonsortium um den Betrag von 190.000 K. verkauft; damit ist ein Besitz, der durch Jahrzehnte in deutschen Händen war, gefallen und eine neue Gefahr für das ohnehin stark bedrängte deutsche Volk im Orte entstanden.

Kleinbahn Windisch-Feistritz Station—Stadt. Das k. k. Eisenbahn-Ministerium hat mit Erlaß vom 11. d. M. das vom Landesauschuß vorgelegte Projekt für eine normalspurige, mit Dampf zu betreibende Kleinbahn von der Stadt Windisch-Feistritz zu der gleichnamigen Südbahnstation als zur Ausführung geeignet befunden. Gleichzeitig wurde die k. k. Statthalterei beauftragt, die Vornahme der Trassenrevision und Stationskommission, sowie anschließend an diese Amtshandlungen die Abhaltung der politischen Begehung unter einem mit der Festsetzung der feuersichernden Herstellungen zu veranlassen.

Chrenbürger - Urkundenüberreichung. Die Festabend-Ausführungen des Abg. Wastian mußten wir für die Samstag-Nummer zurückstellen.

Schaubühne.

Bergangenen Freitag fand im Stadttheater eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der deutschen Studentenküche des Vereines „Südmärk“ statt, die leider nur schwach besucht war. Ist es nicht wirklich traurig, daß unsere Mitbürger, wenn es sich um die Förderung eines so wichtigen völkischen Unternehmens handelt, nicht mehr Interesse aufzubringen imstande sind, und ist es nicht im höchsten Grade beschämend, wenn man immer wieder auf die Opferwilligkeit unserer nationalen Gegner hinweisen muß, die ihre Teilnahme bei einem solchen Ereignisse als selbstverständliche und gern erfüllte Pflicht aufzufassen gewohnt sind? Und dann konnte ja diesmal von Opfermut überhaupt keine Rede sein. Es war ja kein Dilettantentheater und keine Aufführung lebender Bilder, zu der uns die „Südmärk“ einlud; wenn ein Schauspiel Paul Heyse in Osterreich seine Uraufführung erlebt, ist das doch kein alltägliches Ereignis, und man hätte meinen sollen, daß diese Tatsache allein imstande wäre, das Theater zu füllen. Aber ein literarischer Schund wie die „Tanzenden Männchen“ findet leider immer noch zehnmal mehr Verehrer, als ein ernstzunehmendes Stück.

In dem zweiaktigen Schauspiel „Der Stern von Mantua“ schuf Paul Heyse ein sehr beachtenswertes Bühnenstück. Allerdings liegt des Dichters eigentliche Stärke in der Novelle und hier steht er neben Keller, Meyer, Raabe und Storm unbestritten in der vordersten Reihe unserer neueren Erzähler. Aber auch im Drama versuchte er sich mehrmals mit Glück und die künstlerisch vollendete

Darstellung und die feine Seelenmalerei der Charaktere, die seine Erzählungen so interessant machen, zeichnen auch dieses Schauspiel aus. Die Gattin des Advokaten Tedaldi, wegen ihrer Schönheit und reinen Frauenwürde der Stern von Mantua genannt, gerät durch die heimliche Aufnahme ihres aus der Stadt verbannten Bruders, den sie als Minoritenmönch verkleidet in ihrem Hause verbirgt, in den Verdacht ehelicher Untreue. Tedaldi, der seine scheinbar beleidigte Eattenehre durch einen gutgezielten Dolchstoß in die Brust des unerkannten Schwagers zu rächen vermeint, wird wegen Mordversuches an einem „Geweiheten“ vor Gericht gestellt, und aus dem unverbrüchlichen Schweigen, das ein heiliger Eidschwur der Gattin auferlegt, entwickelt sich ein hochdramatischer Konflikt. Um den geliebten Mann zu retten, dem der Richterspruch im Falle der Wahrheit seines Argwohn's Straßlosigkeit zubilligt, nimmt sie die Schuld des Ehebruchs auf sich und erst das Auftreten des schon totgeglaubten Bruders bringt ihr volle Rechtfertigung. Die Handlung ist sehr spannend durchgeführt und wenn auch der zweite Akt, der stark auf äußerlichen Effekt berechnet ist, stellenweise eine straffe logische Entwicklung vermissen läßt, weiß uns der Dichter infolge der glänzenden Charakterisierung der Hauptpersonen dennoch in hohem Grade zu fesseln. Unter den Darstellern ragte Fräul. Kennedy in der Titelrolle weit hervor; sie ging den Absichten des Dichters mit sichtlichem Verständnis nach und schuf eine Frauengestalt von beständigem Reiz und feiner Seelenstimmung. Herr Czell stand ihr als Advokat Tedaldi würdig zur Seite, doch hätte den Äußerungen jugendlich überschäumender Kraft eine kleine Dämpfung nicht geschadet, wie sie die abgeklärte Ruhe des gereiften Mannes mit sich bringt. Herr Schulbaur war diesmal seiner Aufgabe nicht gewachsen; der Gestalt seines Herzogs fehlte die klare Durcharbeitung zu einer in sich abgeschlossenen Persönlichkeit. Die kleineren Rollen waren mit den Herren Hauser, Janisch und den Damen Hanna und Körner gut besetzt.

Von den sonstigen Ereignissen der letzten Zeit verdient vor allem die Aufführung der Offizierstragödie „Rosenmontag“ Erwähnung, die sich Fräul. Kennedy zum Benefizje ausgewählt hatte. Das Drama, das uns von früher her bekannt ist, litt teilweise, besonders im ersten Akte, an ungenügender Vorbereitung, doch waren die Hauptrollen in guten Händen. Zur Verkörperung der Traude ist Fräul. Kennedy wie geschaffen, und wie nicht anders zu erwarten war, verklärte sie dieses edle Menschenbild mit dem Zauber echter Poesie. Herr Czell tat sich als Rudorff rühmlich hervor und Herr Hauser bewies sich in der heiklen Rolle des Oberleutnant Grobisch wieder als tüchtiger Schauspieler. Als Offiziersburleske Nettelbusch brachte Herr Weninger warmen Frohsinn in das düstere Bild.

Am letzten Tage des verflossenen Spieljahres konnten wir nochmals den Hofburgschauspieler Karl v. Zeska begrüßen, der den Marburgern so rasch lieb geworden ist. Daß seine vielseitige Begabung ihn zur Darstellung des „Egmont“ befähigen würde, war von Anfang an gewiß; und wirklich wuchs aus dem sonnigen Wesen und der herzgewinnenden Persönlichkeit des Künstlers eine Gestalt empor, die mit ihrer unbefiegbaren Lebensfreude und herzhaften Männlichkeit dem Zuschauer tief in die Seele griff. Der Beifall des ausverkauften Hauses war denn auch nach jedem Falle des Vorgehens so stark, daß der Künstler nach dem letzten Akte vor der Rampe erschien und mit seinem Danke das Versprechen verband, uns im nächsten Jahre wieder zu besuchen. Dem Fräul. Kennedy bot sich noch eine letzte Gelegenheit, eine Probe ihres bedeutenden Talentes abzulegen und uns mit ihrer innigen Auffassung des Klärchens zu erfreuen. Sonst bot die Vorstellung, die über Hals und Kopf einstudiert worden war, nichts bemerkenswertes. Der Herzog Alba des Herrn Janisch war herzlich schlecht und außer den Herren Direktor Door (Oranien), Czell (Bradenburg) und Schulbaur (Schreiber Vansen) hatte sich niemand mit seiner Rolle recht vertraut gemacht.

Marburger Nachrichten.

Der Landeschulrat hat u. a. angestellt: als definitive Lehrer, bezw. Lehrerinnen: an der Volksschule in Peilenstein den Hilfslehrer dortselbst Franz Staufer, an der Volksschule in Windisch-Hartmannsdorf den provisorischen Lehrer Alexander

Schrapok, an der Volksschule in Heiligengeist bei Oberradersburg die Lehrersupplentin dortselbst Anna Ciuha, an der Volksschule St. Georgen an der Stainz die Lehrersupplentin dortselbst Emma Zentovich, an der Volksschule in St. Lorenzen o. M. die Lehrersupplentin in Weitenstein Adelheid Wantur.

Vom Justizdienste. Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten Karl Gartler in Murau nach Leibnitz versetzt.

X. steirisches Sängerbundesfest. Heute Donnerstag, 8 Uhr abends findet in der Gambriushalle die Sitzung des Wohnungs-Ausschusses statt. Die Mitglieder werden erjucht, zahlreich zu erscheinen, da auch die Wohnungsfrage für den Mainzer Gesangverein, welcher in einer Stärke von 220 Sängern in Marburg eintrifft, gelöst werden muß. Die Bewohner von Marburg werden freundlichst ersucht, wenn sie in der Lage sein sollten, dem Wohnungs-Ausschuße Betten zur Verfügung zu stellen, sowohl anlässlich des X. steirischen Sängerbundesfestes als auch anlässlich des Besuches der Mainzer Sänger, dies dem Schriftführer Adolf Sieberer, Ferdinandstraße 3, dann in der Möbelhandlung R. Makotter oder in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“, Postgasse, freundlichst bekannt zu geben, u. zw. Anzahl der Betten, Hausnummer, Straße und in welchem Stocke. Der Wohnungs-Ausschuß ersucht gleichzeitig diejenigen Familien, welche Betten zur Verfügung stellen können, sowohl anlässlich des X. steirischen Sängerbundesfestes als auch beim Besuche der Mainzer Sänger, den Preis für die Unterkunft per Nacht freundlichst bekannt zu geben. — Der Preßauschuß hält heute (Donnerstag) abends 8 Uhr im Gasthause Schneider eine Sitzung ab.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Der Verband hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr cand. jur. Fritz Juritsch begrüßte die zahlreich Erschienenen a. o. und o. Mitglieder und erteilte dem Schriftführer cand. jur. Emil Url das Wort zur Verlesung der Verhandlungsschrift, die genehmigt wurde. Hierauf erstattete der Obmann den ausführlichen Tätigkeitsbericht (wir veröffentlichen denselben Raummangels halber in der nächsten Nummer), demzufolge der Verband im abgelaufenen Jahre gegen 1300 K. nationalen Zwecken zugeführt und an allen völkischen Unternehmungen lebhaften Anteil genommen hat. Der Säckel weist eine Einnahme von 1648 K. 86 H., eine Ausgabe von 1435 K. 19 H. auf, so daß ein Säckelstand von 213 K. 67 H. zu verzeichnen ist. Nachdem Herr Geometer Alphons Laab dem abtretenden Ausschusse, vor allem aber seinem unermüdblichen Obmann Herrn Fritz Juritsch für seine aufopfernde Tätigkeit im Verbands herzlich gedankt hatte, schritt man zu den Neuwahlen. In den Ausschuß wurden folgende Herren entsandt: Obmann cand. ing. Ernst Öbring, Obmannstellvertreter ing. Ferdinand Böschnigg, Schriftführer jur. Josef Primus, Schriftführerstellv. phil. Roland Apler, Säckelwart cand. ing. Rudolf Eichlitz, Stellvertreter phil. Emil Sadu, ferners ing. Albert Baizer und med. Emil Stiebler.

Evangelischer Feiertags-Gottesdienst. Der übliche Donnerstag-Abendgottesdienst entfällt heute. Dagegen finden in der evangelischen Christuskirche am Karfreitag und am Osterfeste folgende Gottesdienste statt: Am Karfreitag, vormittags 9 Uhr, mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahles; abends 7 Uhr großer liturgischer Passionsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores und eines Kinderchores; am Ostersonntag, vormittags 9 Uhr, mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahls und am Ostermontag um 9 Uhr vormittags.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Wie bereits berichtet, wurde Sonntag, den 12. d., der Landwehr-Zugsführer Johann Donko vor der Station Raintnerbahnhof durch Steinwürfe derart verletzt, daß derselbe nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Rettungswagen in die Kaserne überführt werden mußte. Das k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26 hat nun an die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr folgendes Schreiben gerichtet: „Das Regimentskommando beehrt sich, für die Überführung des verletzten Zugsführers Johann Donko des Regiments den Dank auszusprechen und ersucht um Aufrechnung der bezüglichen Transportkosten. Rottes, Oberst“. Die Hilfsstation wird am 3. Mai l. J. der Öffentlichkeit übergeben werden und mit diesem Tage wird der permanente Dienst der Rettungsabteilung aufgenommen. Die Einrichtung der Hilfsstation und

der Rettungsabteilung erfordert große Kosten, daher die geehrte Bevölkerung und die Körperschaften (Vereine, Genossenschaften, Krankenkassen) um weitere Beiträge gebeten werden.

Verein „Frauenhilfe“. Für die am 2. und 3. Mai stattfindenden Festvorstellungen, deren Reinertragnis bekanntlich für die zu erbauende Frauen- und Kinder-Tuberkuloseheilstätte Hörgas und ein in Marburg zu errichtendes Frauenheim bestimmt ist, gibt sich bereits lebhaftes Interesse kund. Den Vorverkauf der Karten für beide Vorstellungen besorgt in bekannt liebenswürdiger Weise Papierhändler Gaißer, Burgplatz. Die geehrten Abonnenten des Theaters haben ein Vorrecht auf ihre Sitze und werden aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig anzumelden, sofern sie ihre Sitze benützen wollen. Insbesondere mögen die Logeninhaber, die ihre Logen beibehalten wollen, sich bis Ostersonntag bei Gaißer melden, da bis dahin nichtbesetzte Logen anderweitig vergeben werden. Die erste Vorstellung, Samstag, 2. Mai, beginnt um halb 8 Uhr und gelten dabei Gastspielpreise, bei der zweiten, Sonntag, 3. Mai, um 4 Uhr, gewöhnliche Preise.

Panorama International. Afrika, Kapstadt, die Inseln Sankt Helena, Mauritius und Reunion, welche diese Woche ausgestellt sind, bleiben auch Samstag nachmittag, wo das Panorama auf vielseitigen Wunsch wegen der Umgebungsbewohner auch geöffnet ist, sowie Ostersonntag noch ausgestellt. Ab Ostermontag beginnt ein sehr schöner Zyklus unter dem Titel „Tropenreise in Südamerika“.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg hielt am 11. d. im Konferenzzimmer der Knabenvolksschule I seine Hauptversammlung ab. Laut Jahresbericht zählte der Verein am Schlusse des abgelaufenen 34. Vereinsjahres 216 unterstützende Mitglieder. Der löbliche Gemeinderat und Stadtschulrat spendete dem Verein den Betrag von 721 K. 70 H. von den Zinsen der Habsburg-Jubiläums- und Schulstiftungen, Herr Karl Wolf, Drogist, 38 K. als 2% Einlaß der von den Kunden diesem Zwecke gewidmeten Zahlungsscheine. All den edlen Wohltätern, deren Hochherzigkeit es vermittelte, daß im Jahre 1907 240 dürftige Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volks- und Bürgerschulen mit warmen Winterchuhen beteuert werden konnten, wird der wärmste Dank ausgesprochen. Zu den Ausschüß wurden gewählt: Herr Franz Pfeifer, Obmann; Herr Ernst Engelhart, Obmannstellvertreter; Frä. Anna Höbl, Zahlmeisterin; Frä. Johanna Badnou und Herr Hermann Hallecker als Schriftführer; die Herren Karl Bienenstein, Franz Kub, Franz Stebich und Emanuel Badnou, sowie die Fräulein Marie Allisch, Ida Daut, Emilie Morwitzer und Maria Benedikter. Zu Rechnungsprüfern wurden Herr Josef Dorfmeister und Frä. Sabella Sieberer gewählt. Möge es gelingen, noch recht viele warmherzige Kinderfreunde zu finden, welche sich mit der jährlichen Spende von zwei Kronen zu der Reihe der unterstützenden Mitglieder gesellen oder welche auf andere Weise ihr Scherlein beitragen, um es zu ermöglichen, den immer dringenderen Bitten der Eltern um Kleidungsstücke für ihre armen Kinder gerecht werden zu können.

Jubiläums-Distanzfahren in Marburg. Am Donnerstag, den 28. Mai (Christi Himmelfahrt) veranstaltet, wie wir bereits vor einigen Wochen mitteilten, der Marburger Trabrennverein ein Ein-, Zwei- und Vierspanner-Straßenrennen mit Geldpreisen im Betrage von 2000 Kronen und vier Ehrenpreisen. Die Distanz beträgt 24 Kilometer (Rennbahn bis Kilometerstein 82 Triererstraße und zurück). Nennungsfrist 20. April. Die Nennungen und Einsätze sind zu richten an den Vereinsobmann Herrn R. v. Rohmanit, Schloß Rothwein, Post Marburg a. D.

Die Marburger Badfrage. Welchem tiefgefühlten Bedürfnisse die endliche Errichtung eines modernen, allgemein zugänglichen Bades in der von Waldbergen umsäumten und geschützten Gegend der Stadtheide entspricht, geht wohl schlagend aus der Tatsache hervor, daß der Marburger Bad- und Sportverein trotz der wenigen Monate seines Bestandes bereits über 700 Mitglieder zählt! Noch kein Verein in unserer Stadt hat in einer so kurzen Zeit eine derart hohe Mitgliederanzahl erreicht, eine Anzahl, die deutlich dargetut, wie lebendig das Verlangen nach einem gesunden Bade in allen Bevölkerungskreisen ist. Nicht jeder kann im Hochsommer in eine Sommerfrische gehen oder seine Kinder

dorthin schicken — wobei noch bemerkt sei, daß sich der europäische Kulturmann auch zu jenen Zeiten baden will, die nicht gerade in die Hochsommermonate fallen — und nicht jedermann ist in der Lage, sich in einem Weingarten oder sonstwo ein Privatbad zu halten. Deshalb geht die Forderung nach Errichtung eines Bades, dessen Nichtvorhandensein ohnehin ein alter Marburger Standal ist, von allen Bevölkerungsschichten unserer Stadt aus, da alle Bevölkerungsschichten an ihrer eigenen Gesundheit und jener ihrer Kinder genau dasselbe Interesse haben wie vielleicht einige wenige mit Glücksgütern Gesegnete, die auf ein Bad in Marburg nicht angewiesen sind. Was die getroffene Platzwahl betrifft, wird sich wohl jeder Vorurteilslose sagen müssen, daß diese Frage nicht glücklicher gelöst werden konnte. Das walddumrauschte, vollständig geschützte, in der reinsten Luft gelegene Gebiet der Stadtheide eignet sich wie kein anderes für ein solches Projekt und was das Wasser betrifft, so haben wir ja die Gutachten der hervorragendsten Fachmänner darüber gehört, die zum Teile europäische Berühmtheit haben und sich durchwegs in der denkbar günstigsten Weise darüber ausgesprochen, so daß hier berechnete Einwände so gut wie unmöglich sind. Das dort zu errichtende Volksbad ist zweifellos eine Marburger Volksnotwendigkeit, was nicht nur aus der erwähnten großen Mitgliederanzahl des Bad- und Sportvereines hervorgeht, sondern auch aus dem Umstande, daß die Vereinsmitglieder, u. zw. größtenteils sogenannte „kleinere Leute“, bereits gegen 40.000 K. Anteilsscheine gezeichnet haben! Das spricht doch deutlich für die Notwendigkeit dieses Verlangens, wie auch nicht minder der Umstand, daß auch die Arbeiterorganisationen entschieden für die Errichtung eines solchen Volksbades in Marburg eintreten. An den Gemeinderat wurde nun das Ersuchen gerichtet — und er wird sich in seiner nächsten Sitzung damit beschäftigen — den Stadtheide dem Bade- und Sportverein geschenktweise zu überlassen. Dieses Ansuchen dürfte wohl, wenn man die sozialpolitische Gesinnung unseres Gemeinderates in Betracht zieht, die sich schon oft bewährt hat, auf keinen Widerspruch im Gemeinderate stoßen. Denn mit dieser Überlassung ist ja kein finanzielles Opfer verbunden, da der Stadtheide, entsprechend den Satzungen des Bad- und Sportvereines, nur wieder der Gemeinde zufallen muß und sohin deren Eigentum bleibt. Durch die Schenkung des Stadtheides an den genannten Verein zu dem genannten Zwecke wird vielmehr eine Aufgabe erfüllt, der sich sonst die Gemeinde unterziehen müßte; ihr erwächst aber nun die Möglichkeit, durch die Opferwilligkeit weiter Bevölkerungskreise ein für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Gesamtbevölkerung der Stadt höchwichtiges Unternehmen geschaffen zu sehen und deshalb wird sich wohl kein Fortschrittlichdenkender diesem Ansuchen verschließen können.

Geni's Kinematograph ist nun bei den letzten hiesigen Vorstellungen angelangt, welche am Samstag abends, dann Ostersonntag und Montag je um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends stattfinden werden. Das Programm für diese Abschiedsvorstellungen bringt wieder höchst interessante Neuheiten, so die dritte Bilderreihe von Quer durch Afrika; tollkühnste Reiterei und italienische Artillerie; ein Ritt durch Chaco; das Kind als Friedensengel; der brave Cäsar; Pierrots Tod; die Künstlernummern und das lustige Allerlei bieten ebenfalls sehr Gelingen, während den Schluß das kolorierte Ausstattungsmärchen „Der Jungbrunnen“ macht.

Neue Postablage. Heute tritt in Heiligengeist am Osterberge, Post Leutschach, eine Postablage in Wirksamkeit, die die wöchentlich sechsmalige Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Leutschach mittels des vom Geschäftsführer zu besorgenden besonderen Botenganges erhält. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird der Landbriefträger des genannten Postamtes jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag die Ortschaft Kemsnig begeben.

Wieder eine große Spende des Deutschen Schulvereines. Wie der Ortschulverein Prastnigg berichtet, hat der Deutsche Schulverein in Wien zum Baufonds der neuerbauten Schule in großmütiger Weise 15.000 Kronen gespendet. Die Zukunft der Schule ist nun für alle Zeit gesichert und ist das Deutschtum im Unterlande dem Deutschen Schulvereine für die neue Pflanzstätte deutscher Bildung zu immerwährendem Danke verpflichtet. Besonderen Dank schuldet der Ortschul-

verein dem Herrn Obmann Dr. Groß und dem Referenten Herrn Dr. Baum, welchen es nach langen Bemühungen gelungen ist, in Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten, mit welchen ja auch der Deutsche Schulverein zu kämpfen hat, diese für Prastnigg so bedeutende Unterstützung flüssig zu machen.

Die Stellungen finden im 47. und 87. Ergänzungsbereiche folgendermaßen statt (angeführt seien nur die untersteirischen und mehrere mittelsteirische Orte): Marburg (Stadt) am 27. und 28. April; Rabfersburg 30. April und 1. Mai; Mureck 2., 4. und 5. Mai; Leibnitz 7., 8., 9. und 11. Mai; Wildon 12. und 13. Mai; Eibiswald 4. und 5. Juni; Arnsfeld 9., 10. und 11. Juni. Marburg (Umgebung) 13., 15., 16., 17., 19. und 20. Juni, Wind-Festitz 22., 23. und 24. Juni, Sankt Leonhard 26. und 27. Juni, Oberradlersburg 27. und 28. April, Luttenberg 29. und 30. April, Friedau 1. und 2. Mai. Pettau (Umgebung) 4., 5., 6., 7. und 8. Mai. Pettau (Stadt) 9. Mai. Gills (Umgebung) 11., 12., 13. und 14. Mai. St. Marein 15. und 16. Mai, Rohitsch 18. und 19. Mai, Luffer 20. und 21. Mai, Lichtenwald 22. und 23. Mai, Rann 25., 26. und 27. Mai, Drachenburg 29. und 30. Mai, Gonobitz 1., 2. und 3. Juni. Gills (Stadt) 4. Juni. Schönstein 5. und 6. Juni, Windischgraz 9. und 10. Juni, Mahrenberg 11., 12. und 13. Juni, Franz 15. und 16. Juni, Prastberg 19. und 20. Juni.

Ein echt christlichsozialer Auspruch. In einer am 5. d. in Reichensfeld in Kärnten stattgefundenen Versammlung vertiegt sich der kirchlich-christlichsoziale Abg. Kaplan Walcher zu der alle Ärzte tief empörenden Äußerung: „... denn von andersgesinnten Ärzten kann man nicht wissen, ob sich dieselben nicht manchmal vergreifen und — ein gefehltes Pulver geben! Bei dieser christlichsozialen Versammlung war Herr Dr. Thomas Weishaupt, praktischer Arzt in Reichensfeld, ebenfalls anwesend und fand es nicht der Mühe wert, sich zu einer Entgegnung für seine in den Not gezogenen Kollegen aufzuraffen, was sich wohl daraus erklären läßt, daß Dr. Weishaupt seinerzeit selbst „Caroline“ gewesen sein soll!

Lieferungsausreibung der k. k. Staatsbahndirektion in Villach. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß seitens der k. k. Staatsbahndirektion in Villach die Lieferung nachstehend angeführter Materialien im Offertwege vergeben wird, und zwar: 1200 Meterzentner Baseline, 3538 Meterzentner Mineralöl für Lokomotiven, 500 Meterzentner Mineralöl für Wagenschach, 4800 Meterzentner Petroleum, 29 Meterzentner Kiensöl (Buzöl), 48 Meterzentner Fluid, 3,5 Meterzentner Benzin, 68 Meterzentner Terpentinöl, 5,5 Meterzentner Paraffin in Stangen, 3 Meterzentner Stauersfett, 10 Meterzentner Kernseife, 54 Meterzentner Kernschlitt, 2,8 Meterzentner Stearinkerzen, 25 Meterzentner Schmierseife, 70 Meterzentner Verhanfungsasta, 43 Meterzentner Wagenfett. Nähere Angaben können bei der k. k. Staatsbahndirektion in Villach gegen Einsendung des Porto bezogen werden. Die Staatsbahndirektion Linz hat eine ähnliche Lieferungsausreibung erlassen. Näheres von dieser Direktion.

Schwechater-Bräu, Graz. Das nun eröffnete Schwechater-Bräu, Graz, Herrngasse 13, das erste und größte Etablissement am Plage, erfreut sich täglich eines enormen Besuches. Die elegant und behaglich ausgestatteten Räume sind täglich überfüllt und finden die vorzüglichsten Speisen und Getränke ungeteilte Anerkennung. Es veräume daher kein Fremder, dem Schwechater-Bräu, welches unter der umsichtigen Leitung des Herrn Johann Unterkircher eine Sehenswürdigkeit von Graz darstellt, einen Besuch abzustatten.

Eine geplante gefährliche Geleiseanlage. Wie aus dem letzten Gemeinderatsbericht der „Marburger Zeitung“ bekannt ist, will die hiesige Holzindustrie-Gesellschaft von ihrem Werkplaz (ehemals Tischlerwarenfabrikant Veran) aus ein Geleise quer über die Gartengasse zu dem gegenüber befindlichen Holzablagerungsplaz legen und ein diesbezügliches Bewilligungsansuchen beim Gemeinderate eingebracht, welcher die Angelegenheit zwecks verschiedener Erhebungen vertagte und sich mit ihr wahrcheinlich in der nächsten Sitzung wieder befassen dürfte. Es sind also im löblichen Gemeinderate über die Zulassung eines solchen Unternehmens, welches für Fußgänger, für die Schulkinder und für den Wagenverkehr große Gefahren in sich birgt, bereits berechnete Zweifel aufsteigen.

Wir Unrainer können dazu nur bemerken, daß diese Bedenken, wenn sie durch eine Besichtigung der in Rede stehenden Stelle unterstützt werden, derartige sind, daß der Legung von Werksgeleisen an jener Stelle der Gartengasse kein Einsichtiger seine Zustimmung geben kann. Wer vom oberen, breiten Ende der Gartengasse auf jene Stelle blickt, an der das Geleise quer geführt werden soll, gewinnt infolge der gegen die Felder vorspringenden Objekte den Eindruck, als ob die Gasse dort überhaupt zu Ende wäre und abgeschlossen sei wie eine Sackgasse. Tatsächlich wird sie dort urplötzlich so schmal, daß die Verbindung mit der Kärntnerstraße jetzt schon eine äußerst gefährliche ist, umso gefährlicher, als dieser Engpaß noch dazu im Bogen zur Kärntnerstraße führt. Trotz dieser gefährlichen Enge der dort wie ein plötzlich abgesehnürter Sack aussehenden Gasse wird sie außerordentlich stark befahren; wir erinnern nur an die Bauernfuhrwerke, die von Zellnitz und Hlg. Geist Bauholz für die Marburger Baumeister durchwegs von der Kärntnerstraße kommend, durch die Gartengasse abbiegen; weiters fahren durch die Gartengasse die Wagen mit Steinmaterial, mit Bruchsteinen aus Treßernitz usw. Natürlich fahren sie auf demselben Wege wieder zurück. So wickelt sich also fast der gesamte Zufuhrsverkehr der Baumeister Nassimbeni, Friedrigger, Walzer, Dermuschel, des Tischlereifabrikanten Pototschnig u. a. auf dieser Gasse ab. Dazu kommt noch die Zufuhr von Baumstämmen für die genannte Holzindustrie-Gesellschaft selber, die ihren Betrieb ja noch vergrößern will; die Schotterfuhrer aus den Schottergruben im Westen der Stadt werden ebenfalls, auch wenn sie in die Grazervorstadt bestimmt sind, meistens durch die Gartengasse geführt. Besonders im Sommer beginnt dieser Durchzugsverkehr schon um 5 oder 6 Uhr früh. Begegnen sich dort an der Krümmung jenes Engpasses zwei Wagen, so ist jedesmal eine Gefahr vorhanden, da sich die Wagenlenker infolge der Gassenkrümmung nicht früher als bis in einer Entfernung von nur wenigen Metern sehen. Bezeichnend ist es, daß dieses Gassenstück ursprünglich nur ein ganz schmaler, einpuriger Wagenfeldweg war, der erst durch die Verkehrsnot seitwärts gegen das Feld zu etwas ausgetreten und ausgefahren wurde und es wäre nicht unmöglich, daß der Feldeigentümer diese gewaltsame Wegverbreiterung eines Tages wieder rückgängig machen könnte. Zudiesem für die Sicherheit des Lebens gefährlichen Umständen an diesem Engpasse hat sich durch die Benützung des Feldes als Lagerplatz für Holzstämmen eine weitere Gefahr gesellt, weil jetzt die Lastwagen von dem schmalen, parallel zur Kärntnerstraße hinter den Häusern führenden Feldweg, neben dem sie die Baumstämmen abladen, bei der Rückfahrt im rechten Winkel auf die schmalste Stelle der Gartengasse auffahren. Kommt nun zu gleicher Zeit von der Kärntnerstraße ein Wagen entgegen in den Engpaß, dann kann man sich die Situation für den Fußgänger vorstellen. Nebenbei bemerkt, bildet das Lager von Baumstämmen für die dort spielenden Kinder ein eigenes Gefahrenkapitel, desgleichen das feuerpolizeiliche Moment. Alle diese Gefahren werden aber noch überboten durch die vom Herbst an zu gewärtigende. Am kleinen Exerzierplatze hat die Stadtgemeinde mit großen Opfern eine neue Volksschule für die Kärntnervorstadt erbauen lassen, die mit Beginn des kommenden Schuljahres eröffnet wird. Nun werden aber alle Kinder der Kärntnervorstadt, vom westlichen Ende der Kärntnerstraße bis herunter zum Schmidplatz, naturgemäß die direkt zur Schule führende Gartengasse benutzen; was dies für die körperliche Sicherheit der

Schulkinder unter den geschilderten Umständen bedeutet, ist leicht zu ermessen. Und nun will man noch quer über diese gekrümmte, gefährliche Gassenenge ein Werksgeleise führen, welches die Baumstämmen quer über jene Stelle führt! Dadurch würde die Gefahr für die körperliche Sicherheit in beängstigender Weise erhöht. Wir richten daher an den löblichen Gemeinderat der Stadt Marburg die Bitte, dieser Gleisführung im Interesse der gefährdeten Fußgänger, im Interesse der Schulkinder, seine Zustimmung zu verweigern. — Mehrere Unrainer.

Aus dem Gerichtssaale.

800 Kronen Geldstrafe wegen Hazardspiel. In der letzten Silvesternacht war in Unterkötsch im Gasthaus Roiko eine Gesellschaft versammelt, die sich die Zeit mit Kartenspiel vertrieb, ruhig und solid. Da kam zur Gesellschaft auch der 1870 in Hude-Ronec, Gerichtsbezirk Reifnitz in Krain, geborene Jakob Mallner, der sich in Unterfeiermark einige Zeit als Güterzerstückler umhergetrieben haben soll und der ein leidenschaftlicher Hazardspieler ist. Kaum war er bei der Gesellschaft, die teilweise bereits stark angeheitert war, als er sie zum Hazardspiel „Einundzwanzig“ anregte. Tatsächlich ließen sich dazu herbei Michael Breitenegger, Stationsaufseher in Kötsch, Jakob Kollar, Besitzer in Oberkötsch, Anton Zgonz aus Krain, Landbriestträger in Marburg. Es dauerte nicht lange und der gewandte Krainer Mallner hatte das meiste Geld der Mitspieler in seine Taschen gebracht. Der stark angetrunkene Stationsaufseher Breitenegger verlor seinen ganzen fargen Monatslohn. Da wurde die Geschichte den Mitspielern doch zu bunt; sie beschuldigten — ob mit oder ohne Grund, das ließ sich nachher nicht mehr genau feststellen — den Mallner, daß er sie durch falsches Spielen betrogen habe. Es kam zu einem lärmenden Auftritte und schließlich zur Intervention der Gendarmerie, welche die ganze Gesellschaft wegen Hazardspielens zur Anzeige brachte. Gegen sämtliche genannten Spieler, aber auch gegen Franz Roiko, derzeit Fleischhauer in Unterkötsch, u. zw. gegen diesen deshalb, weil im Gasthause seines Vaters, als dessen aufsichtsführender Stellvertreter, jenes Hazardspiel geduldet hatte, wurde die Anklage nach § 522 St.-G. erhoben und wurden am 5. März d. J. verurteilt: Jakob Mallner zu 800 K., Breitenegger zu 10 K., Kollar zu 20 K., Zgonz zu 5 K. und Franz Roiko zu 10 K. und zum Ersatz der Kosten des Strafverfahrens. Bei Mallner wurde als erschwerend angenommen, daß er bereits dreimal wegen desselben Deliktes vorbestraft wurde und ein äußerst gefährlicher Mensch ist, der sich laut Urteil des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswert vom 5. Juni 1902 in seiner eingeleiteten blinden Spielwut bis zum Totschlag eines Mitspielers herbeiläßt und die Trunkenheit des Breitenegger benützte, um diesem seinen ganzen Monatslohn durch das ihm geläufige Spiel zu entwinden. Jakob Mallner brachte gegen dieses Urteil des Marburger Bezirksgerichtes die Berufung ein, über die heute verhandelt wurde. Der Berufungssenat gab der Berufung gegen die Höhe des Strafausmaßes Folge und setzte die Strafe auf 400 K. herab.

Eine ganze Gemeinde mit Brandlegung bedroht. Der 38jährige verheiratete Johann Bruncko in Johannesberg ist von Beruf Zimmermann. Durch eine schwere Verletzung seiner rechten Hand und des rechten Fußes wurde er aber

zur Ausübung seines Berufes untauglich. Er schlug seinen Wohnsitz in Ober-Feising auf und wandte sich an seine Zuständigkeitsgemeinde Johannesberg mit dem Ansuchen um Gewährung von Unterstützungen. Die Gemeinde Johannesberg bot ihm freie Wohnung; seine Verköstigung sollte er abwechselnd bei den Inassen des Ortes haben, wofür er bei diesen häusliche Arbeiten verrichten sollte. Mit diesem Angebot war Bruncko nicht einverstanden; er richtete an die Gemeinde eine Beschwerde. Bevor aber diese erledigt war, sandte er an den Gemeindevorsteher Johann Ura ein Schreiben, in welchem er diesem ankündigte, er werde an der ganzen Gemeinde Rache üben; um eine staatliche Verjorgung zu bekommen, werde er die ganze Gemeinde in Brand stecken. Die Bewohner von Johannesberg wurden dadurch derart in Furcht und Schrecken versetzt, daß sie durch längere Zeit einen förmlichen Wachdienst unterhielten. Bruncko bekam die staatliche Verjorgung auch ohne Brandlegung, denn das Kreisgericht verurteilte ihn, der übrigens zugab, die feste Absicht gehabt zu haben, Johannesberg anzuzünden, wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit 13. Falles (§ 99 St.-G.) zu 15 Monaten schweren Kerker.

Eingesendet.

Erklärung.

Da ich erst jetzt in Erfahrung gebracht habe, daß man mich für die Verfasserin des jüngst erschienenen Romanes „Die Schuld“ hält, so erkläre ich hiemit öffentlich, daß dies ein Irrtum ist. Ich stehe mit der Verfasserin Irma von Höfer in keiner Verbindung. Ich schreibe unter meinem eigenen Namen.

Sida Bösch.

Eingesendet.

Gasteiner Birkellieferbohnen gegen Dufte und Peiserkeit sind nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erhältlich in der Apotheke Friedr. Brull.



Das haben schon unsere Vorfäter gewußt:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Fajst echte Sodener Mineral-Pastille im Munde zergehen läßt, daß man Fajst echte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt, und den Ausbruch eines Katarrhs fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene Beschwerde der Respirationorgane mit Fajst echten Sodener behandelt. Teuer ist so eine Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben.

Sarg's feste & füllsige Toilette-Seifen

Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K — 40
 „ „ „Violette de Nice“ per Stück „ — 50

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Montag, den 6. April bis einschließlich Sonntag, den 12. April 1908.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reob. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel					
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	731.4	2.9	9.9	6.0	6.3	10.6	12.0	2.9	1.8	8	80	14.3	tagüber Regen
Dienstag	733.4	3.0	7.7	5.1	5.3	8.3	8.1	3.0	2.0	10	96	23.5	" "
Mittwoch	730.5	6.8	8.0	4.9	6.6	8.1	7.0	4.9	4.1	10	96	66.9	" "
Donnerst.	729.3	1.1	6.4	2.4	3.3	7.8	11.5	0.6	-1.0	3	80	—	" "
Freitag	728.3	0.6	10.3	6.3	5.7	11.6	15.1	0.4	-1.2	3	62	—	" "
Samstag	731.3	5.7	12.4	8.3	8.8	13.0	16.1	3.2	0.0	5	63	—	" "
Sonntag	733.7	5.4	12.9	8.1	8.8	13.0	18.6	4.0	0.0	3	77	—	" "

Robit'scher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen

Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Nachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diabese, Zuckerharnruhr, Garkleibigkeit, Leberleiden.

Schicht's Blumen-Seifen

ist ebenjogut in ihrer Wirkung u. Zusammensetzung als die teuersten ausländischen Toiletteseifen. Überall zu haben.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zulass auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Bei dem Ableben unseres innigstgeliebten, unversehrlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Franz Martinetz

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme zugekommen, daß wir uns verpflichtet fühlen, hierfür sowie auch für die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse den besten Dank auszusprechen.

Marburg, am 15. April 1908.

Familie Martinetz.

Für die Charwoche

langen folgende Fische ein: Branzin, Sfoglien, Orade, Dentali, Volpine, Sardellen, Fogosch, Donaukarpfen, Karpfen lebend, Schellfisch, Cablian, Seelachs, Musternfisch, Angler, Seezungen.

Fischbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Stand Hauptplatz, rote Firmatafel.

Franz Tschutschek

Delikateessenhandlung, Herrngasse 5.

Patent Avenarius-Karbolineum

Best bewährteste Marke als Schutzanstrich gegen Fäulnis des Holzes und zur Imprägnierung von Weingärten, ferner von der gleichen Firma erzeugtes

'DENDRIN'

Obstbaum-Karbolineum, anerkannt bestes Mittel zum Bespritzen der Bäume und Gesträucher, zur Abhaltung und Vertilgung von Ungeziefer wie Blut- und Schildläuse zc. zu haben mit Anleitung der Verwendung bei H. Schmid & Chr. Speidel, Ziegelwerk, Marburg, Melling.



Steckenpferd-Bay-Rum

Das Original

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorzug 1 Fl. Kr. 2. — u. Kr. 4. — i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Alleinige Fabrikanlen: Bergmann & Co. (Johann) Dresden u. Zürich.

Brillante

Eierfarben

giftfrei, ohne Teerfarbstoff, in allen Farben, à Briefchen 6 und 10 Heller.

Marmorierfarben
Mikado- und Osterspazier

zur Herstellung von Osterspazier mit reizenden Bildchen à Päckchen 8 u. 10 Heller.

Wiederverkäufer Rabatt.

Adler-Drogerie H. Wolf
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Marburg, Herrngasse Nr. 17 gegenüber der Postgasse.

Veredelte 190

REBEN

Alle Sorten veredelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben Eman. Mayrs Nachfolger Jakob Schappel, Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Achtung !! Weintrinker !!

Im Hotel „Alwies“ bekommt man sehr gute und nur garantiert

echte Naturweine

zum Preise von 36—56 Kr. per Liter.

Für die Feiertage kommt eine sehr gute Sorte nur über die Gasse zum Preise von 30 Kr. per Liter zum Ausschank. Geschirr ist mitzubringen. 1438

Sehr gut gewässert

Stockfisch

bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße.

Schwartlinge

verschiedene Längen, sind beim Sägewerk des Stadtbauameisters Rudolf Kiffmann, Mellingergasse bei Abnahme größerer Partien zu haben. 1333

Neu! Zum Anschlagen in den Gasträumen Neu! Das neue Weingesetz.

Um den vielen Nachfragen zu entsprechen, habe ich daselbe von dem Journalverleger Hugo Hirschmann in Wien in Kommission übernommen und kann es daher meinen geehrten Kunden zum gleichen Preise abgeben. Ein Stück auf Karton 80 Heller (deutsch oder slowenisch) " " " Blech (für feuchte Lokalitäten besd. geeignet) " " " 2 Kr. 80 H. Wiederverkäufer Rabatt.

Buchdruckerei J. Kralik, Marburg.

Die neuesten Drucksorten für

Verzehrungssteuer- Pächter und Vereine

empfehlen

Buchdruckerei J. Kralik.

Kaufe gebrauchte, gut erhaltene

Copier - Presse

Franz Winter, Bismarckstr. 16. 1435

Nettes, sonnseitiges

möbliert. Zimmer

ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. Stock, rechts. 1436

KREUZSCHUTZ

GES. GESCH.

BESTER



WANNERSCHÜTZ

GEGEN INFECTION!

Generalvertrieb für Oester.-Ungarn: Dr. E. Sedlitz, Hofapoth., Salzburg.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für Marburg und Umgebung einen tüchtigen Generalvertreter gegen hohe Bezüge. Herren, die in der Versicherungsbranche schon tätig waren und großen Bekanntheitkreis besitzen erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Generalvertreter“ an die Verw. d. Bl. 1434

Berühmt durch Schonung des Leinens,
Berühmt durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt,
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen,

ist

Minlosches Waschpulvers



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogerien-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.

SCHWECHATER-BRÄU

GRAZ, Herrengasse 13, eröffnet.
Erstes und grösstes Etablissement am Platze.

1426

Hochachtungsvoll **Johann Unterkircher**, Restaurateur.

Wollen Sie einen guten Saustrunk erzeugen, kaufen Sie „Mostin“!

Mostin ist eine Spezialität zur Bereitung eines gesunden und vorzüglichen Saustrunkes, der nie schwarz, sondern durch längeres Lagern stets besser wird, und auch den besten Ersatz für Obstmost bietet.

Mostin wurde auf seine Unschädlichkeit hin geprüft, und älteste beweisen, daß der Genuß des mit Mostin erzeugten Saustrunkes auf den menschlichen Körper erfrischend und belebend wirkt und auch die Verdauung fördert.

Mostin kostet zur Erzeugung von 300 Liter Saustrunk fl. 4.80.

Mostin ist nur erhältlich bei: 1222

Hans Posch
Spezerei- u. Materialwarenhandlung
Marburg, Rätnerstraße 20.

Postversandt täglich!

Herren-Modehemden

„Löwenmarke“

Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60 und aufwärts. Enorme Auswahl.

Gustav Pirchan.

Kommis

wird zur Aushilfe aufgenommen bei **Silb. Fontana jun.**, Marburg, Legetthofstraße 23. 1425

Gesucht

werden 2 tüchtige Möbeltischler bei 10stündiger Arbeitszeit, dauernder Beschäftigung. Tagelohn 4 Kronen. **Josef Kollaritsch**, Tischlermeister, Franz-Josefstraße 9. 1429

Wegen Übersiedlung

Stellagen

für Gemischtwarenhandlung sofort zu verkaufen. **Lorenzschütz**, Matthias, Neuborf 24 b. Marb. 1430

Achtung für Weintrinker!

Echter Koloser-Wein

(Kreuzbrecher)

direkt vom Weingarten des **Hrn. Kossár**, Hotelier in Pettau eingeführt, ist vom 6. d. Mts. an im Ausschank. Der Liter kostet nur **48 Kr.** oder **96 Heller**. Auch ist jeden Tag im Anstich das beliebte bestbekannte **Puntigamer Bod-Bier**.

Billige, schön eingerichtete und reine

Fremdenzimmer

empfiehlt hochachtungsvoll

Wesels Gasthof, Rätnerstraße 27.

Leiter: **Stefan Fuchs**.

1339

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen
empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Den reellen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWAREN

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr **unerreichtes Renomme!**

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl. 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Box- leder, sehr preiswert	4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	4.75
Herren-Schnürstiefel aus I-a Boxcalf, Original Goodyear	6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit Ledermontierung in schwarz, braun u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gemsleder	fl. 1.50
Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon	3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box- Calf, eleganter Promenadeschuh	5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht	6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder	3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant	6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-, Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Zwei Dienerstellen

gelangen mit 1. Juni l. J. beim Theater- und Kasinoverein in Marburg zur Besetzung. Bewerber wollen Ansuchen schriftlich oder mündlich bis längstens 1. Mai beim Vorstande, Herrn Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt in Marburg, Gerichtshofgasse 14 vorbringen, wofelbst auch die erforderlichen Auskünfte erteilt werden. 1389

Der Verwaltungsausschuß.

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen staubfreier

Bettfedern u. Flaumen

Schleiffedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Entenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

Eingeführte Sorten Roßhaar.

Anfertigung von Matratzen innerhalb 24 Stunden ::

Roßhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Verkäufliche Bauplätze

im schönsten Stadtteile Marburgs, an der Hilarius-, Reiser-, Göthe-, Carnerstraße und Kokoschineggallee gelegen. Auskünfte erteilen die Herren: **J. F. Beyer**, Steinmetzmeister; **Eugen Süffert**, Buchhalter der Lederfabrik Anton Badl, beide in Marburg und der Eigentümer dieser Bauplätze, Herr **J. J. Badl** in Pregrada in Kroatien. 1082



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.
Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Gesundheits-Backpulver

Mit
bereiten die fürsorglichen Hausfrauen den wohl-schmeckenden, saumigen hoch-aromatischen, leicht verdaulichen, daher auch für Kranke nur zu empfehlenden „Gesundheitsgugelhupf“, 1 Päckchen 10 Heller mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Vanilin-Zucker

ist vom höchsten Wohlgeschmacke und größter Ausgiebigkeit. Nur eine geringe Menge von dem Vanilinzucker einer Mehlspeise beigegeben, verleiht hochfeinen Geschmack und findet bei jeder Hausfrau größten Beifall. 1 Päckchen 10 Heller. Wiederverkäufer hohen Rabatt
Adler-Drogerie K. Wolf. (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg, Herrengasse Nr. 17 gegenüber der Postgasse.

Gartenhaus

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl.

Gartenschotter

ist billig zu verkaufen. Schottergrubenbetrieb Franz Derwuschel, Ränntnerstraße. 1413

Geld, rasch zu 4-5%.

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiv distret **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Rößlgäßchen 5.** 1412

Schlachtaninchen

billigt zu haben im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Clavier- und Harmoniz-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3887

Zimmer

Sehr hübsch möbliertes, kleineres
sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Baderbenutzung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

GELD

für alle Stände! Rasch! Distret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %.** Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII, Rößlgäßchen 71. 1246

Wohnung

gassenseitig, 1. Stock, zwei Zimmer, Küche, Bodenkammer und Zugehör vom 1. Mai zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage daselbst bei Kaufmann Alois Schneideritzsch. Zins monatlich fl. 17.60. 1365

Gemischwarenhandl.

guter Posten. Krankheitshalber zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1165

Eine schöne Kunstmühle

mit beständiger Wasserkraft, liegt im Dorfe Lembach, an der Reichstraße. Beschreibung: Ein Wasserrad mit Transmission, doppelter Walzenstuhl, 2 deutsche Mühlen, Franzos, Buherei, Koppererei, alles gemauert, mit Ziegelbach, separates Wohnhaus, 3 Zimmer m. Sparherd-Küche, Keller, Kinder- u. Schweineinstallungen, 4 Joch Grundstücke, davon 3 Joch Acker, 1 Joch Wiese, 1/2 Stunde zur Bahnstation Bahns, 1/2 Stunde zur Kirche Eggersdorf, ist wegen Abreise um den billigen Preis von 7000 fl. sofort zu verkaufen. 3000 fl. Sparrkassa kann liegen bleiben. Auch Kauf mit einer Landrealität nicht ausgeschlossen. Anzufragen bei Cajetan Hirschmann in Feldbach.

Köchin

wird zu kinderlosem Ehepaar vom 15. d. aufgenommen. Anzufragen Göthestr. 34, part.

Krautfässer

in verschiedenen Größen sind billig sofort zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 18. 1372

Kreislerei

mit anschließender Wohnung und Zugehör ist sofort zu vermieten. Gastwerkstraße 15.

Hausnäherin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Gesl. Anträge an d. Verw. d. Bl.

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.— monatl., auch Hypothekar-Darlehen, effektiv das Eskomptebureau **D. S. Scheffer**, Budapest, VII, Baroßter 13. Retourmarke. 1400

Brunnenhaus

nebst Röhrennetz hat abzugeben **Fuchs, Schaffnergasse 6, Melling.** 1358

Wohnhaus

am Stadtpark gelegen, sehr elegant ausgestattet, mit zwei Stockwerken, am Stadtpark gelegen, ist samt großem Garten sofort zu verkaufen. Zinsbetrag 4200 Kronen. Anfrage Parkstraße 22, part. rechts.

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Schöne Wohnung

Tegetthoffstraße Nr. 11; 1. Stock, sonnseitig, 4 Zimmer, Bader-, Dienerzimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubitzsch, Marburg, zu vermieten. 920

Obstbäume

- niedere und halbhöhe:
- Birnen
- Äpfel
- Aprikosen
- Reineklenden
- Pflaumen
- Pfirsiche
- Kirschen
- Mispeln

ROSEN

nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

Spargel-Pflanzen

Saatkartoffel „Juwel“

(beste Kartoffel)

A. Kleinschuster Marburg.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

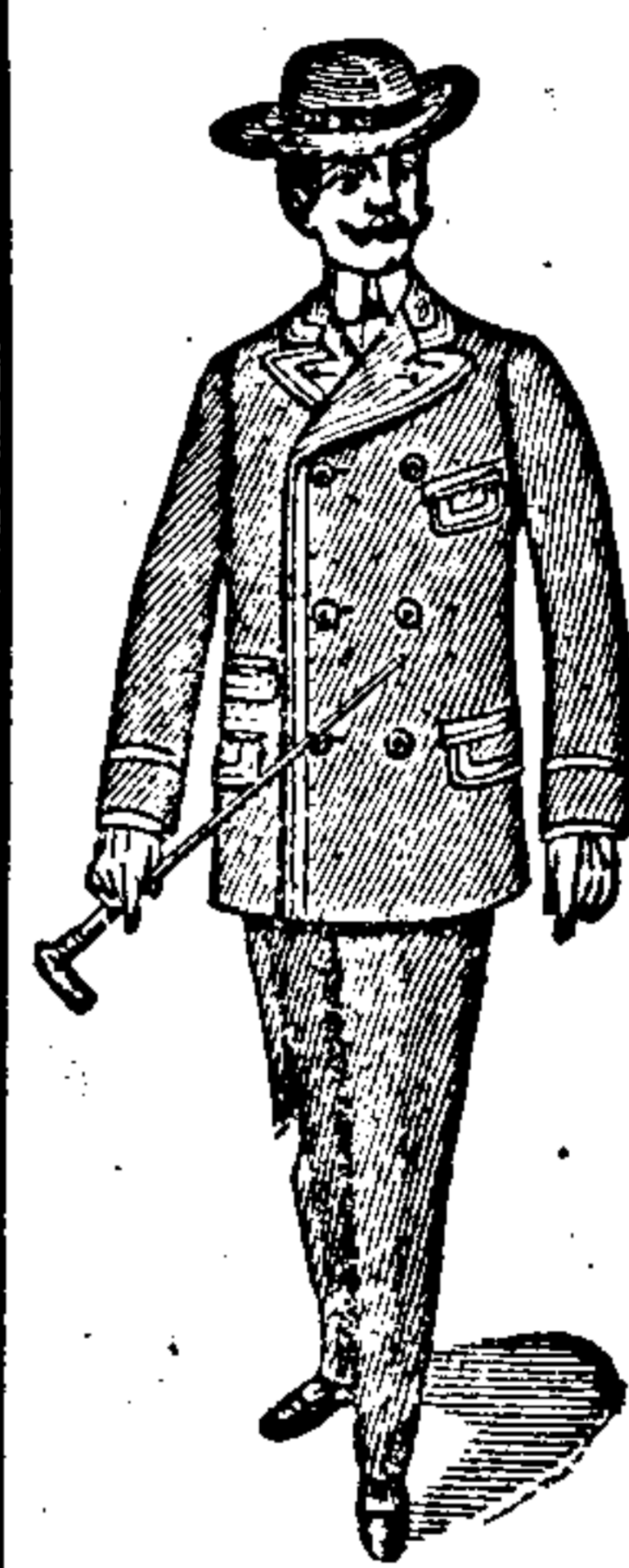
bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Paula Gödl Bettdeckenerzeugerin Marburg, Burggasse 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
lappe ersucht. 1424



Herren-Anzugstoffe

nur solides Private Fabrikat kaufen staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verbandhause

Karl Kasper Innsbruck Nr. 99.

- Für K 4.80 1-15 Meter reinwollenen Hosenstoff.
 - 7.80 3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
 - 9.- 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot
 - 12.- 3 Meter hoheleg. Kammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.
 - 18.- 3 Meter Nouveaute-Anzugstoffe in den neuesten Mustern u. Farben, für jede Jahreszeit geeignet.
- Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen im Modesealon „zur Wienerin“
Obere Herrngasse 40. 1378

Schönes Wohnhaus in Wind-Feistritz

Hochparterre, in bestem Bauzustande, mit großem Obst- und Gemüsegarten ist preiswert zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus 4 Zimmern, Küche, zwei gewölbten großen Kellern und einem Wirtschaftsgebäude. Ob seiner ruhigen Lage eignet sich dasselbe sowohl für einen Pensionisten, wie für einen Gewerbetreibenden. Nähere Auskunft beim Eigentümer Herrn Anton Dratsch in Wind-Feistritz. 1367

Samen

in bester Qualität, für Garten und Feld zu haben bei 972

Hans Sirk
Hauptplatz.

Ein Inspektor

wird von großer Lebens-, Renten- und Kinderversicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Ebenso finden Herren, welche sich als Inspektoren ausbilden wollen, nach kurzer Probezeit feste Anstellung. Hauptbedingung Lust und Liebe für die Branche, gute Verbindungen und gefälliges Weien. Offerte mit Lebenslauf und Bild unter „W. M. 2558“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich meinen

Damen-Modesealon

in die **Tegethoffstraße 27, Samerlinggasse 2** verlegt habe. Indem ich die geehrten Damen bitte, mich auch fernerhin mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren, zeichne hochachtungsvoll 1390

Amalie Tischler, Damen-Mode-Salon.

Möbel

in großer Auswahl für

Schlaf- u. Speisezimmer,

matt, politiert und lackiert

Schreibtische, Fauteuils, Sessel, Bücherkästen, Etagere, Büstenständer, Salontische, Bilder und Spiegel, Eisenmöbel, Kindergitterbetten

in schönsten Ausführungen, Kastenbetten, Polstermöbel jeder Art, Matratzen aus Roßhaar, Grin-d'Afrique und Seegras, gepolsterte Betteinsätze, Kucheneinrichtungen sowie Original-

Stahldraht-Betteinsätze

(Drahtmatratzen), eigenes, nur erstklassiges Fabrikat, alles in bekannt preiswerten Qualitäten

empfiehlt die 827

Erste steiermärk. Draht-Betteinsätze - Erzeugung, Möbel-, Bilder- und Bettwarenhandlung

Servat Makotter

in Marburg

Burggasse 2, Kaiserstrasse 2.

Tüchtige

Bau- und Möbeltischler

selbständige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit und guten Löhnen in der 1379

Dampftischlerei F. Pototschnigg
in Marburg a. D.

Tücht. Bau- u. Maschinenschlosser

und Hilfsarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung im Weizer Elektrizitätswerk, Franz Pichler & Co.

Kalifornisches Dörrobst

vorzügliches Qualität.

!! Marillen, Ringäpfel, Birnen, Pflirsche !!

gemischt, 1 Kilo fl. 1.80 bei

Serd. Hartinger, Marburg

Tegethoffstraße. 1417

Postaufträge per Nachnahme werden prompt expediert.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Gründonnerstag

Charfreitag und

Charsamstag!

← grosse →

Krawatten-

Ausstellungen

Hübsche moderne Krawatten

per Stück 30 Kr., 40 Kr., 50 Kr.

Gustav Pirchan.

Gastwirtschaft Marienheim.

Wir beehren uns, den P. T. Bewohnern von Marburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Gastwirtschaft in Kartschowin Nr. 57 am 19. April (Oster Sonntag) wieder eröffnen.

Durch den Zubau, der in Kürze fertiggestellt sein wird, werden den verehrlichen Gästen auch bei eintretender schlechter Witterung mehrere geräumige Lokalitäten zur Verfügung stehen und indem wir wie bisher für gute Getränke, kalte und warme Speisen bestens besorgt sein werden, empfehlen wir uns mit aller Hochachtung

1432

Ignaz und Marie Schein.

Nach Beendigung des Baues werden auch die Wege aufs beste hergestellt werden.

Haus

in der Mellingerstraße 56 samt Gemüse- und Obstgarten, für jedes Geschäft, besonders für Holz- oder Weinhandlung geeignet, billig zu verkaufen. Zinsertrag monatlich 80 Kronen.

1404

Großes schönes

Zimmer

nett möbliert, mit Badebenützung, für einen besseren Herrn preiswert sofort zu vermieten. Adressen an die Verm. d. Bl.

1410

Möbl. Zimmer

gassenförmig, mit separ. Eingang, ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Domplatz 12, 1. Stock.

1347

Strohhut-Lacke

in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. -Lacke, Parkettwischen, Fußbodenfarben etc. etc. K. WOLF's Adler-Drogerie

Serrengeasse 17 gegenüber der Postgasse.

Schöne

Prima-Wurzelreben

per Stück zu 16 Heller sind abzugeben bei Schaperl, Mellingerstraße 33.

1437

Familienhäuschen,

2 Zimmer und Küche, Garten und Feld ist um 2000 fl. zu verkaufen. 600 fl. Spargasse, Dammgasse 192, Pöberich bei Marburg.

1372

Der große Keller

unterm Rathaus ist bis 1. Juli d. J. zu vermieten. Angebote an den Stadtrat Marburg. 1406

Bedienerin

für Früh und Mittag gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

1431

Karpfen

werden verkauft am Charfreitag u. Samstag, billig, bei Frau Emilie Martin, Schmiedergasse 5.

1433

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, schon während der Krankheit, sowie auch bei dem allzufrühen Ableben unseres lieben, guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Hermann Lackner

sowie auch für die prachtvollen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse des teuren Entschlafenen sagen wir vorläufig an dieser Stelle allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.

Marburg, am 16. April 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gewölbe

samt Wohnung bis 15. Juni zu vermieten. Schulgasse 2.

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Frühjahrskleider und Diverjes. Legethoffstraße 1, 2. Stock, Stiege r.

1401